

# Dresdner Journal.



**Kaufbedingungen:**  
Für den Raum einer gepol-  
ten Seite kleiner Schrift  
30 Pf. Unter „Eingekauft“  
die Seite 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Illustrat-  
entprechender Aufschlag.  
**Verleger:**  
Königliche Expedition des  
Dresdner Journals  
Dresden, Jägerstr. 20.  
Preis: 1/2 Mark. Nr. 1295.

**Verlagspreis:**  
Für Dresden vierteljährlich:  
3 Mark 50 Pf. bei den Kaiser-  
lich k. k. Postämtern  
vierteljährlich 3 Mark. außer-  
halb des Reichs: 3 Mark 50 Pf.  
Eingekauft: 10 Pf.  
**Vertheilung:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage abends.  
Preis: 1/2 Mark. Nr. 1295.

**Nr. 303.** Donnerstag, den 31. Dezember, abends. **1896.**

Des Neujahrsestes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Sonnabend abend.

## Amtlicher Teil.

**Dresden, 31. Dezember.** Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Alix, Großherzogin von Toskana, ist gestern Abend 10 Uhr 40 Min. nach Salzburg abgereist.

**Dresden, 31. Dezember.** Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die Senatspräsidenten beim Oberlandesgerichte Karl Moritz Lamm und Max Alfred Thierbach auf ihr Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen, den vortragenden Rath im Justizministerium Geheimen Justizrath Karl Bruno Ruch und den Oberlandesgerichtsrath Oberjustizrath Johannes Heinrich Harbracht zu Senatspräsidenten beim Oberlandesgerichte, den Landgerichtspräsidenten Dr. Heinrich Theodor Müller in Chemnitz zum Präsidenten des Landgerichts Dresden mit dem Range in Klasse II der Hofrangordnung, den Oberlandesgerichtsrath Emil Rudolf Ortman zum vortragenden Rath im Justizministerium mit dem Titel und Range eines Geheimen Justizraths, den Landgerichtsdirektor Julius Emil Fren in Leipzig zum Präsidenten des Landgerichts Chemnitz, die Landgerichtsdirektoren Paul Richard Baumbach in Freiberg und Paul Gottlob Hugo Wildorf in Dresden zu Oberlandesgerichtsräthen, den Landgerichtsrath Dr. Otto Stohmayer in Banzen zum Landgerichtsdirektor beim Landgerichte Freiberg, den Landgerichtsrath Dr. Albrecht Wilhelm Vogel in Dresden zum Landgerichtsdirektor beim Landgerichte Leipzig, den Landgerichtsrath Dr. Friedrich Karl Ludwig Salfert in Dresden zum Landgerichtsdirektor beim Landgerichte Dresden, den Hofessor beim Amtsgerichte Dresden Dr. Alfred Theodor Martin Rindow zum Amtsrichter bei diesem Gerichte, die Hofessoren beim Landgerichte Dresden Albin Otto Kunz, Moritz Edgar Proß und Franz Robert Klemm zu Landrichtern bei diesem Gerichte, den Hofessor beim Amtsgerichte Scheibenberg Dr. Karl Friedrich Georg Jahn zum Amtsrichter beim Amtsgerichte Annaberg, den Hofessor beim Amtsgerichte Leipzig Carl Heinrich Abraham Reinhard von Einsiedel zum Landrichter beim Landgerichte Leipzig, den Hofessor beim Landgerichte Leipzig Gustav Richard Adam zum Amtsrichter beim Amtsgerichte Leipzig und den Hofessor der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig charakterisirten Staatsanwalt Dr. Hermann Otto Runge zum Staatsanwalt beim Landgerichte Leipzig zu ernennen sowie zu genehmigen, daß der Landgerichtsrath Dr. Heinrich Adam Jellig Steiumeyer in Leipzig zum Landgerichte Dresden und der Amtsrichter Dr. Arthur Esche in Annaberg zum Amtsgerichte Dresden versetzt werde.

**Dresden, 31. Dezember.** Se. Majestät der König haben dem Hof- und Stenodirektor Dr. Lobe den Titel und Rang eines Geheimen Raths allergnädigst zu verleihen geruht.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist die durch die Verlegung des Geheimen Raths Dr. Fischer nach Berlin zur Erledigung gekommene Function des Vorsitzenden der Commission für das Veterinärwesen vom 1. Januar 1897 ab dem vortragenden Rath im Ministerium des Innern Geheimen Regierungsrath Dr. jur. Forster-Schnauber übertragen worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem als Hülfarbeiter im Ministerium des

Innern angestellten seitherigen Finanzrath Dr. jur. Walter Friedrich Ernst Schelcher Titel und Rang als Oberregierungsrath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem vom 1. Januar 1897 ab mit der Function eines ständigen Beiraths in Medicinal-Angelegenheiten beim Ministerium des Innern betrauten Direktor der Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege und ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule hier, Professor Dr. Friedrich Reut Titel und Rang als „Obermedicinalrath“ zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem vortragenden Rath für Medicinal-Angelegenheiten im Ministerium des Innern, Geheimen Medicinalrath Dr. med. Lehmann, die nachgesuchte Verlegung in den Ruhestand mit Befassung seines Titels und Ranges zu bewilligen.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Professor und Vorstand des akademischen Ateliers für Holzschneidkunst an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden, Vorkner, die nachgesuchte Verlegung in den Ruhestand bewilligt worden.

**Dresden, 31. Dezember.** Mit Allerhöchster Genehmigung ist dem Bezirksschulinspector, Oberschulrat Professor Michael in Jittau die nachgesuchte Verlegung in den Ruhestand unter Gemäßung der gesetzlichen Pension bewilligt worden.

**Dresden, 31. Dezember.** Se. Majestät der König haben den zeitigen Oberlehrer am Wettiner Gymnasium zu Dresden, Professor Dr. Georg Gottfried Müller, unter Verleihung des Titels und Ranges als „Schulrat“ zum Bezirksschulinspector im Bezirke der Antshauptmannschaft Jittau und den zeitigen Oberlehrer am Lehrerseminar zu Dresden, Ernst Theodor Keil zum Bezirksschulinspector im Bezirke der Antshauptmannschaft Cöslitz vom 1. Januar 1897 an allergnädigst zu ernennen geruht.

**Dresden, 29. Dezember.** Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Secretär bei der Staatschuldenverwaltung Wiybach das Verdienstkreuz zu verleihen.

## Bekanntmachung.

die Ein- und Durchfuhr von Kindern aus der Bukowina betreffend.

Nachdem seit der Königlich Preussischen Regierung wegen wiederholter Einschleppung der Maul- und Klauenseuche die Rinderimporte aus der Bukowina für das Königreich Preußen verboten worden ist, findet sich das unterzeichnete Ministerium des Innern veranlaßt, auf Grund von Art. 6 des Viehseuchen-Verordnungs vom 6. December 1891 auch für das Gebiet des Königreichs Sachsen die Ein- und Durchfuhr von Kindern aus der Bukowina, wie hiermit geschieht, bis auf Weiteres zu untersagen. Dieses Verbot tritt sofort in Kraft.

Dresden, am 29. December 1896.  
Ministerium des Innern.  
v. Meißel. Körner.

## Bekanntmachung.

Von dem Ministerium des Innern ist beschlossen worden, dem Hofrath Dr. Hofmann hier seinem Ansuchen entsprechend von der bisher bekleideten Function als Apothekenrevisor, jedoch unter fernerer Befassung in seiner Stellung als Mitglied des Landes-Medicinal-Collegiums und als Vorsitzender der Commission für Bearbeitung der Arzneitax, vom 1. Januar 1897 ab zu entbinden und von demselben Zeitpunkt ab dem Apotheker und Chemiker Dr. phil. F. Glömer in

Leipzig die Stelle eines Apothekenrevisors mit der Maßgabe zu übertragen, daß derselbe sich vorerst und bis auf Weiteres dem Revisionsgeschäfte im zweiten der mittels Verordnung vom 18. September 1874 — Seite 309 des Gesetz- und Verordnungs-Blattes vom Jahre 1874 — unter II anderweit abgegrenzten Revisionsbezirke zu unterziehen hat, während der hiezu bisher beauftragt gewesene Apothekenrevisor Professor Dr. Geißler in Dresden den ersten Revisionsbezirk übernimmt.

Dresden, den 30. December 1896.  
Ministerium des Innern.  
v. Meißel. Körner.

**Ernennungen, Verlegungen etc. im öffentlichen Dienste.**  
**Department des Raths und öffentlichen Unterrichts.**  
Erledigt: eine ständige Lehrstelle an der katholischen Schule zu Chemnitz. Kolator: das Apollonische Bariat im Königreiche Sachsen. Der Gehalt beträgt 1500 M. (einschließlich Wohnungsgeld) und steigt, vom 20. Lebensjahre des Stelleninhabers an gerechnet, auf den unteren Stufen von 3 zu 5 Jahren, auf den oberen von 4 zu 4 Jahren bis zum Höchstbetrage von 2000 M. Bewerbungen sind bis zum 15. Januar 1897 an das Apollonische Bariat einzusenden.

## Nichtamtlicher Teil.

### Zum Jahreschlusse.

Am achten Tage nach Weihnachten, also am Neujahrstage, ist einst das Kind der Maria in die Volksgemeinschaft Israels aufgenommen worden und hat dabei den Namen „Jesus“ empfangen. Das ist eine bedeutende Thatsache geworden. Denn heute, nach Hunderten von Jahren, können wir aus der Geschichte der Völker bestätigen, was einst der Apostel wenige Jahrzehnte nach des Herrn Aufstehen verkündete: daß der Name Jesu der Name über alle Namen ist, vor dem sich beugen aller derer Knie, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind. Ist's so, dann erscheint es berechtigt, den Anfang eines neuen Jahres unter diesen heiligen Namen zu stellen und mit dem frommen Dichter zu rufen: „Jesus soll die Lösung sein, da ein neues Jahr erblühen.“

Im Laufe des Jahres vergegenwärtigen wir uns selten die Güte und Frömmigkeit der Tage, kommt es uns weniger zum Bewußtsein, wie dunkel für uns die unmittelbare Zukunft, wie unsicher der Pfad ist, auf dem wir wanken. Sorglos im ganzen treten wir jeden neuen Morgen in unsrer gewohnten Arbeit ein, unfrei Betrübt zu warten. Am letzten Tage des alten, am ersten des neuen Jahres aber ergeht uns das heilige Verlangen, uns nach einem sichern Halt in der Nacht der Tage umzuwenden. Einen solchen Halt aber kann uns nur die Person Jesu bieten, wenn anders wir die Bestimmung unsres Daseins in uns und nicht außer uns, nicht im Irdischen, sondern im Himmlischen, nicht im Vergänglichem, sondern im Unvergänglichem suchen, wenn wir stillos, religiös bestimmt handeln, wenn wir aus den tiefen unsichtbaren Quellen Kraft schöpfen und nicht an der Oberfläche des Daseins und seiner Erscheinungen hängen bleiben, sondern bis auf die letzten Gründe und Ursachen alles Lebens zurückgehend uns bemühen wollen, die ewigen Ideen von Wahrheit und Recht, von Liebe und Pflicht, von Glück und Freude in fruchtbarer Thaten umzusetzen.

Dst hört man, die Welt sei alt. Und in der That trägt sie Spuren eines Alters an sich, bei dem Jahre und Zahlen in Betracht kommen, die über alle menschliche Vorstellung hinausgehen. Aber als Christen rechnen wir mit anderen Zahlen. Für uns,

die wir die Jahre nach Christi Geburt zählen, nach der Zeit, mit der eine völlige Erneuerung aller Verhältnisse anhebt, ist die Welt noch nicht alt. Denn was sind tausend Jahre für Gott? In der Frische und mit der Hoffnung, die der Jugend eigen, treten wir daher ein in das neue Jahr. Gemein an der Riesenaufgabe, an welcher die, die nach uns kommen werden, Jahrhunderte, ja Jahrtausende lang noch zu arbeiten haben an der Aufgabe, die Gedanken des in Jesu gegebenen Reiches Gottes der ganzen Menschheit zu eigen zu machen, christlichen Glauben, Gesittung und Kultur unter alle Völker der Erde zu tragen, muß uns die Welt noch jung erscheinen. Was für ein Ringen der Geister, für ein Kämpfen und Gähren, Siegen und Verlieren, welche Umgestaltung in Sitten und Kultur steht da der Welt noch bevor! Und wenn wir unser deutsches Volk betrachten — wie mächtig regen sich doch in ihm noch die widerchristlichen Bestrebungen, wie lebendig sind doch noch die Geister und Strömungen, die uns deutlich zeigen, daß es auch bei uns noch viel unbefehliges und von den Gedanken des Evangeliums noch unerbotes Gebiet giebt, daß in erster christlicher Arbeit noch unendlich viel zu schaffen und zu wirken ist. Und das Lösungswort „Jesus“, mit dem wir uns neue Jahr wieder eintreten wollen, ist auch nicht etwa ein Zauberwort, unter dem sich die Dinge leicht wandeln oder ein Zaubermittel, das schnelle Veränderungen hervorbringt. Nein, das Evangelium tritt schlicht auf den Markt des Lebens hin und bietet sich, aller Ausdringlichkeit abhold, als Helfer, Berater, Arzt und Freund nur denen an, die es haben wollen. Und wo gekämpft wird, tritt es selbst oft genug dem falschen Feind gegenüber und weist im Ringen und Streiten auf die allein rechten Waffen hin, mit denen die Geisteskämpfer zu schlagen sind.

Wer aber gläubigen, findlichen Herzens mit dem Lösungswort „Jesus“ hineinzieht in das neue Jahr, der findet darin im Leid des Lebens Trost und Hoffnung, die über das Irdische hinausweisen, gegenüber der Sünde die Kraft, durch Buße und Beugung vor dem heiligen Gott sich zu erneuern und angeht die Pflicht, Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, Gehorsam und Selbstverleugnung zu lernen. Und nur wenn die Zahl solcher Streiter für den Herrn immer und immer mehr anwächst, ist auf diejenige Erlösung des öffentlichen Geistes und Theils zu hoffen, welche allein unserem Volke eine Zukunft gewährleisten kann.

### Tagesgeschichte.

**Dresden, 31. Dezember.** Ihre Majestäten der König und die Königin empfingen heute nachmittags um 2 Uhr in der Königl. Villa Strahlen die Herren des früheren Königl. Dienstes und danach den Parter der Christenparodie in Vorstadt Strahlen, Hrn. Lie-theol. Richter, zur Entgegennahme der Glückwünsche aus Anlaß des bevorstehenden Jahreswechsels.

Am morgigen Neujahrstage, nachmittags von 1 Uhr an werden bei Sr. Majestät dem Könige in den Paraden des Königl. Hofes die üblichen Glückwünschungskontouren der am Königl. Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Herren vom Zivil und vom Militär stattfinden. Abends 8 Uhr wollen Se. Majestät der König und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, Königl. Hoheiten, in einer Präsentationscour die Vorstellung der angemeldeten Damen und Herren annehmen, worauf in den Paraden die übliche große Altemblee folgt, zu der die Hofgesellschaft mittels An-jage eingeladen worden ist.

**Dresden, 31. Dezember.** An der am gestrigen Tage von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg auf Jahnschauerer Revier veranstalteten Jagden-jagd nahmen, wie gestern schon erwähnt wurde, Se. Majestät

## Kunst und Wissenschaft.

### Selbstbiographie und Briefe.

(Schluß.)

Von härterem Gewicht und größerer Allgemeinbedeutung, wenigstens nicht entfernt so wechsellufl und buntfarbig, daher nach der Seite der Darstellung ungleich vollender und wertvoller zeigen sich die „Lebenserinnerungen“ von Jakob v. Falke (Leipzig, Verlag von Georg Heinrich Neugebauer, 1897). Der Mitbegründer und langjährige Leiter des österreichischen Museums für Kunst und Industrie hat infolgedessen ein von dem üblichen Gelehrtenleben fast abweichendes Leben zu erzählen, als ihm Reizung und Zufälle auf seinem Wege führten, auf denen er mit rühmlichen Leistungen auch tüchtige Leistungen erwarb. Geboren zu Hagenburg, dem Hauptort des Herzogthums Saxe-Weimar, das diese Erinnerungen in einem vorzüglichen „Jugendbild“ schildern, hat Falke nach dem Besuch des dortigen Domgymnasiums auf den Universitäten Erlangen und Göttingen Philologie und Geschichte studiert, dann einige Jahre hindurch am Gymnasium zu Hildesheim und in der fürstlichen Familie von Solms-Braunfels als Lehrer und Erzieher gewirkt. Er hat also im fäktischen Kapitel seines Buches „Wie ich zur Kunst kam“ über die Anfänge desjenigen Interesses zu berichten, das seine späteren Bestrebungen leitete und seine Lebenswege bestimmte. Von früh an besaß er eine eigentümliche Naturanlage, alles Geschau vor dem inneren Geiste festzuhalten und wieder herauszubringen zu können. „Ich glaube nicht“, sagt er gelegentlich, „daß ich ein Künstler von Bedeutung geworden wäre, auch wenn ich so vom Glücke begünstigt gewesen, um noch in früher Jugend Hand und Auge auszubilden. Meine Phantasie, soviel ich davon besaß, ist nicht erfindender, nicht schöpferischer

Natur, sie ist aufnehmend, kombinierend, reproduzierend, und sie besaß, wenn man so sagen darf, Gedächtnis. Was ich sehe und gefühle habe, vermag ich auch in der Beschreibung festzuhalten. Nach vielen Jahren noch vermag ich es so im inneren Geiste wieder erleben zu lassen, es mit anderen zu verbinden, zu vergleichen, aus der Vergleichung Gedanken zu erwecken und Schlüsse zu ziehen.“

Ein längerer Aufenthalt in Wien und Jalles Anstellung am neubegründeten Germanischen Museum zu Nürnberg ließen diese Bestrebungen reifen und den Konserator der Kunstsammlungen an dem neuen Museum hauptsächlich mit den Schätzen deutscher Kunst vertraut werden. In Nürnberg war es auch, wo der junge werdende Kunsthistoriker seine nachmalige Lebensgefährtin in der jungen Irlanderin Miss Emma Stevenson kennen lernte, der er in dem Kapitel „Ein Frauenbild“ die anmutigste und zugleich die reichhaltigste seiner Lebenserinnerungen widmet. Nachdem im August 1855 die einstige Wohnung in Jalles Leben eingetreten war, durfte er daran denken, sich in der österreichischen Kaiserstadt ein Heim zu gründen. Der regierende Fürst Alois von Liechtenstein, der noch seit jener Zeit, da ich mit der fürstlichen Familie Solms sein Gast in Liechtenstein und Esgrub gewesen war, in wohlwollender Erinnerung behalten hatte, brieflich wie als seinen Bibliothekar und betraute mich zugleich mit der Aufgabe seines Beirates in Dingen der Kunst und des Altertums, zu denen der Fürst als Kunstsammler, als Bauherr im großen Stil, als damaliger Präsident des Altertumsvereins mannigfache Beziehungen hatte. Eine kunstverwandte Persönlichkeit mochte ihm dabei wohl dienlich sein, wie mir denn auch der erste Auftrag wurde, mit dem Vater Amerling und dem alten hochbetagten Galleriedirektor Dallinger eine Prüfung der Bildergalerie vorzunehmen, in welche mit der Zeit allerlei Unwürdige hineingekommen war. Mein schärfster Wunsch wurde damit erfüllt. Wien hatte es mir ja angethan. Ich fand volle Ruhe, meinen schrift-

stellerischen Neigungen nachzugehen, unterstützt von einer Bibliothek, die mir ein erwidertes Hilfsmittel der mannigfachen Art bot. Wie wenig in Wien, selbst solche, die sich um Literatur und Wissenschaft kümmern, kennen diese Bibliothek! Niemand aus der Fremde sucht sie auf und weiß von ihr. Und doch wäre sie eine Segensdarstellung von Wien. Fast verfehlt liegt sie hinter einem der Liechtenstein-Paläste in der Herrenhofe und verbirgt, wie man sagen möchte, ihre Schätze. Viele besaßen die Hofbibliothek Konzepte, welche aus der ehemaligen Reichs- und Kaiserbibliothek stammten, die darüber in einem Nebenraume zahlreiche Kostbarkeiten der Literatur sich befinden, daß dort eine große Bibliothek wohlgeordnet vorhanden ist. Sie mag gegen hunderttausend Bände zählen.“

Was so glücklichem Fort liegt sich der Strom des Wiener Lebens zu überblicken und mutig befragen. Die Mittelungen, die Jakob Falke über seinen lebendigen Verkehr mit Wiener Gelehrten und Künstlern macht, sind knapp, aber charakteristisch. Hoch ehrt ihn, daß er noch heute, nach länger als dreißig Jahren, den Verlust des Dichters Friedrich Heibel empfindet. In dem Kreise, der sich in jenen frühen Jahren häufig gesellig zusammensand, gehörte unter anderen auch der Dichter Heibel, der leider der erste war, der uns entrißen wurde; kaum zwei Jahre verlebten wir noch miteinander. Als er schon auf dem Sterbette lag, äußerte er zu uns, abnunglos seines frühen Endes, die heiligen Worte: „Wenn ich wieder gesund bin, werde ich mich bei euch einmischen.“ Wie gern hätten wir es gesehen! Wie konnten ihn in seiner schönsten Zeit, für uns war er stets lebensmüdig und so blieb und sein Bild, trotz der höchsten Biographie von Emil Kuh.“

Der größere Teil der Erinnerungen gilt indes, wie billig, nicht den gelehrigen Beziehungen, sondern der Lebensarbeit des Verstorbenen. Wie Faile in den Anfängen seiner Biographie zu berichten hat, wie er zur Kunst kam, muß

er im zweiten Teil hervorheben, durch welche Anregungen und Verbindungen er zu einem der berufsmäßig und entschlossensten, auch der erfolgreichsten Kämpfer für die ästhetische Reform des Kunstgewerbes wurde. Seine Schriften und Bücher, seine Kalkulationsgrundlagen und seine Bemühungen um die kunstgewerblichen Ausstellungen sind von tiefgreifender Bedeutung gewesen und können nicht verloren sein, obgleich ihm der Kummer aller derer, die für einen Sinn in der Welt wirken, nicht erspart geblieben ist, der Kummer, den Uskun immer wieder in der Vordergrund zu sehen. Er selbst meint wohl mit humoristischem Nachsinnen: „Wohin sind wir gekommen, meine Wenigkeit und die hundert und aber hundert Genossen, die wir uns ein ganzes Menschenalter und länger schon um die Verbesserung des Geschmackes im Volke, um künstlerische und vornehmlichste Befähigung in den Dingen des Gewerbes ethisch und redlich bemüht haben! Da schreibt eine Dame in einem der großen Familienblätter, das zu Hunderttausenden in der Welt verbreitet ist, den Erfahrungssatz: „Das moderne Bestreben bei der Wohnungseinrichtung ist Gegenstände zu einem ihrer ursprünglichen Bestimmung entgegengegesetzten Zwecke umzuwandeln.“ Bisher haben wir gerade das Gegenteil erreicht, jedem Dinge sein Recht werden zu lassen, ihm seine eigene rechtmäßig begründete Bestimmung zu geben, und nun hören wir, wie sehr wir alle auf dem Holzwege waren. Und was thut nun diese Dame in solcher Weise „Ihr Heim zu schmücken“, wie jetzt die Rebenart lautet? Sie nimmt einen alten Guldendruck und macht daraus einen „allerliebsten“ Arbeitsständer — „er zielt nun meinen Arbeitsplatz in der Herrenscheue.“ Was nicht alles aus alten Hüten werden kann! Und eine so geniale Erfindung steht nicht einmal vereinzelt da; der Gut hat Seitenstücke und die Gräber sind Schwestern gleichen Geistes. Da erzählt uns eine Dame, was man mit drei Besenstielen anfangen könne, die in der Wirklichkeit unbrauchbar geworden. Ein jeder würde denken ins Feuer damit, oder wer groß sein

der König sowie Sr. Königl. Hoheit der Prinz Albert teil. In der Begleitung bestand sich der persönliche Adjutant...

Deutsches Reich.

Berlin. Beide Kaiserl. Majestäten kamen am Dienstagabend mit den vier älteren Prinzen nach Berlin, beabsichtigend die Vorstellung im Königl. Schauspielhaus...

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist von Schloß Hohenzollern in Württemberg in Berlin wieder eingetroffen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnungen für Berlin, sowie die Ernennung des Oberverwaltungsgerichtsrats Hauptmann zum ersten und des Regierungsrates Böttcher zum zweiten Staatskommissar bei der Berliner Börse.

Mit Rücksicht auf die teils unrichtigen, teils ungenauen Nachrichten, welche über die nach Ostasien zu entsendende Kommission von gewerblichen Sachverständigen in der Presse verbreitet worden sind...

Das Komitee für die erwähnte Angelegenheit wird nach wie vor unter Leitung des Reichsanzeigers des Innern stehen und hat sich in seiner letzten Sitzung dahin konstituiert, daß der Vorsitz von dem geh. Oberregierungsrat und vortragenden Rat im Reichsamt des Innern, Herrn Wermuth, geführt werden wird.

Für die Expedition sind bis jetzt folgende Sachverständige gewonnen worden: Für die Sächsisch-Industrie, besonders für die spezielle Zweige der Textilindustrie in dem betreffenden Bezirk Hr. Moritz Schanz...

Es ist noch nicht gelungen, einen geeigneten Sachverständigen für die Maschinen- und Metallindustrie zu gewinnen. Die betreffenden Interessentenkreise sowie das Komitee bleiben fortgesetzt bemüht, einen geeigneten Vertreter dieser bedeutenden Industriezweige zu gewinnen.

Man könnte sagen, ähnlich wie während Luther, drei Bunde daraus machen für solche, die unnütze Fragen thun und unnütze Dinge machen. Aber wenn, aus den drei Bünden macht man eine Staffelei, deren Darstellung ausführlich beschrieben wird.

Tray allemal schreibt Jakob v. Falke über die Kapitel, die das österreichische Museum für Kunst und Industrie und die Museum des Kunstgewerbes behandeln...

beschlossen, daß für die Expedition, abgesehen von der Zeit der Hin- und Rückreise, acht Monate in Aussicht zu nehmen sind und daß die Expedition ihre Tätigkeit auf China und Japan zu beschränken hat.

Über die Pläne des Dr. Carl Peters erfahren die „Berl. Vol. Nachr.“ von authentischer Seite, daß der Genannte zur Zeit Verhandlungen mit dem italienischen Benabie-Gesellschafts betreffs gewisser Landbesitzungen im Somali-Land führt...

Wie in Halle, Köln und Braunschweig so haben auch die Getreidehändler der zwei wichtigsten norddeutschen Vorlesplätze, Berlin und Stettin, beschlossen, die Produktbörse nicht mehr zu besuchen.

Zwei bekannte Berliner Anarchisten, Schneidermeister Löss und Musikdirektor Ubrich, sind aus bisher noch nicht bekannten Gründen verhaftet worden.

Die „Berliner Nachrichten“ überbringen die Mitteilung, daß die Arbeiter der Bauwerke treffen schon jetzt geeignete Maßnahmen, um einer erfolgreichen Lohnbewegung der Maurer, Zimmerleute u. s. w. im kommenden Frühjahr vorzubereiten.

In Arnolds Kunstsalon

besetzt sich seit langem eine Ausstellung des Künstler-Rückblicks, einer Vermählung jüngerer Künstler in der babilonischen Weiden. Die begabten Namen von bekannten guten Klang und leben eine Anzahl tüchtiger Werke...

auch die Händler für Öl und Spiritus nachfolgen. Man muß dem Beispiele der Böden von Halle, Stettin, Braunschweig und Köln folgen. Auch Hr. Seberheim trat gleichfalls für das Verlassen der Börse ein...

Welche Folgen diese Beschlüsse nach sich ziehen werden, läßt sich gegenwärtig noch nicht bestimmen lassen; es wird jedenfalls abzuwarten sein, ob die von dem Getreidehändlern erwarteten Nachteile für die Landwirtschaft tatsächlich eintreten werden.

Die Arbeiter der Bauwerke treffen schon jetzt geeignete Maßnahmen, um einer erfolgreichen Lohnbewegung der Maurer, Zimmerleute u. s. w. im kommenden Frühjahr vorzubereiten.

Die „Berliner Nachrichten“ überbringen die Mitteilung, daß die Arbeiter der Bauwerke treffen schon jetzt geeignete Maßnahmen, um einer erfolgreichen Lohnbewegung der Maurer, Zimmerleute u. s. w. im kommenden Frühjahr vorzubereiten.

Die „Berliner Nachrichten“ überbringen die Mitteilung, daß die Arbeiter der Bauwerke treffen schon jetzt geeignete Maßnahmen, um einer erfolgreichen Lohnbewegung der Maurer, Zimmerleute u. s. w. im kommenden Frühjahr vorzubereiten.

Welle, läßt seine jungen Leute nach England, unsern Handel zu erlernen, vertritt bei geringen Lohnforderungen unsere jungen Kaufleute aus ihren Stellungen, überläßt unsere Märkte mit billiger, minderwertiger Ware, obgleich ihm der Zutritt zu allen unseren Befestigungen offen steht...

Hamburg. Im Hafen lagen gestern 256 Schiffe, davon waren 206 mit 488 Gängen in Arbeit, jedoch nur auf 30 Schiffen nicht gearbeitet wurde.

In einer sozialdemokratischen Versammlung in Wien hat der deutsche sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Legien den Hamburger Streik besprochen. Legien sagte, seine Partei sei bereit, auf Grund einer Verhandlung den Abschluß des Kaufhandels herbeizuführen, werte aber alles daran setzen, daß der Streik nicht im Sande verlaufe.

Osterreich-Ungarn.

Wien. In der gestrigen Abendung des niederösterreichischen Landtages wurde ein Antrag auf Erlaß eines Landesgesetzes, durch welches die deutsche Sprache als die alleinige Unterrichtssprache in den Volksschulen erklärt wird...

Frankeich.

Paris. Der Ministerrat beschloß heute in seiner vorgestrigen Sitzung in der Hauptsache mit der Vertagung der Algerien betreffenden Gesetzentwürfe. Es bleiben bezüglich nur noch einige Einzelheiten festzusetzen übrig, jedoch diese Beschlüsse bis zum Freitag veröffentlicht werden können.

Der Präsident der Republik empfing im goldenen Saale des Elysee den Herzog von Oporto, Bruder des Königs von Portugal, und erwiderte diesen Besuch kurz darauf im Hotel Liverpool. Der Herrscher hatte der neue Generalgouverneur von Indochina, Paul Doumer, dem Präsidenten der Republik eine Audienz. Derselbe verläßt Frankreich etwa am 20. Januar.

Durchführung und eine zu breite und zeitweilig oberflächliche Behandlung des Kunstgewerbes auf, das dasatürliches zusammenhängt und viel zu wenig gegen die Luft geht. In der „Abend in Belgien“ ist ein ein bekanntes, stimmungsvolles Bild, das namentlich mit dem Vordergrund (Hühner) mit baumbehangenen Wänden, die sich zur Höhe des Ortes heranziehen, lebhaft anpricht, während sich die Häusergruppe auf dem Berge etwas bunt ausnimmt.

wünscht und die Welt auf den neuen Generalgouverneur betrieft ihrer Verwirklichung. Der frühere Generalgouverneur von Indochina und jetzige Deputierte von Cochinchina, Le Myre de Bellefleur, äußerte gegenüber dem ihm intervenirenden Nebenbuhler des „Clair“ hinsichtlich, daß die beiden Protektorate Cambodja und Kambodscha infolge der ungleichen Verteilung der obrigkeitlichen Gewalt zum großen Schaden des französischen Einflusses außerhalb des Machtbereichs Frankreichs ständen und obwohl geographisch zu Cochinchina gehörig, die französische Einwirkung nach Wehen verhinderten. Es werde die erste Aufgabe Doumer's sein, hier die nötigen Mittel zur Abhilfe zu finden. Einen geeigneteren Mann als Herrn Doumer könne die Regierung überhaupt nicht nach Indochina schicken; denn dort und hauptsächlich in Tonkin sei die Hauptfrage eine zweifelhafte Steuerreform, ein Gebiet, auf welchem Hr. Doumer bekanntlich zu Hause ist. Der Deputierte des Basses-Alpes-Departements, Delauné, ist der Ansicht, daß ein Mann von dem Werte Doumer's voraussichtlich nicht lange in Indochina bleiben werde, und begünstigt seine Wahl besonders aus Gründen der autonomen Politik mit Freuden und vom Standpunkt der Rolle aus, welche der französische Kolonialbesitz in Ostasien hinsichtlich des gegenwärtigen Einvernehmens mit Rußland und der Konvention des sinesisch-japanischen Krieges zu spielen bestimmt ist. Über die erwähnten Wünsche, die Staatenunion von Indochina zu trennen, bemerkt der „Temps“: „Die Ernennung Doumer's zum Generalgouverneur mit den Machtbefugnissen, die seine Vorgänger hatten, zeigt, daß die Regierung vollkommen für das System der indochinesischen Union ist und daß die Veränderungen, die möglicherweise im Staatsdienst von Cochinchina, und zwar nur von Cochinchina, vorgenommen werden, das Prinzip der politischen, militärischen und staatsrechtlichen Einheit Indochinas in keiner Weise tangieren.“

Die Ernennung Paul Doumer's wird bei der Wiedereröffnung des Parlaments den Gegenstand einer Interpellation bilden, welche der sozialistische Abgeordnete des Bouche de Rhone-Departements, Carraud, an den Aulienminister zu richten gedenkt.

Die Handelskammer von Lyon hat ein Telegramm aus China erhalten, welches anzeigt, daß ein Hr. Rabaud, Mitglied der von Lyon nach China geschickten Handelsmission, in Pe-Sze, einem wichtigen Marktplatz der Provinz Kwang-Si, eingetroffen ist, wo sich die Kaufleute freuen, die sich von Yunnan und Kach-Tschu nach Canton begeben. Seit dem Jahre 1882 ist es das erste Mal, daß ein Europäer daselbst vorgedrungen ist. Hr. Rabaud machte die Reise von Canton nach Pe-Sze, ohne von den Eingeborenen in geringem Grade beunruhigt zu werden, ein um so bemerkenswerteres Resultat, als die Vorkämpfer, die er berührte, zu den kriegsgeheiligsten des Reichs der Mitte gehören. Auch die übrigen Mitglieder der Lyoner Mission, die in ganz Sibirien verstreut sind, befinden sich hinsichtlich im besten Wohlsein.

Im Generalrat des Seine-Departements brachte einer der Berichterstatter eine Petition betreffs finanzieller Unterstützung der Fortifikationswerke des Hen. de Beaulieu von Mittelmeer an den Congo über den Tschad-See vor, deren Zweck soll sein, Handelswege in Afrika auszuwickeln und die Verbindungen wieder anzuknüpfen, welche ehemals zwischen Algerien und Tunis einerseits und dem Sudan andererseits bestanden. Die hierzu nötigen 170000 Frs. waren zu drei Vierteln bereits durch Privatsummenlandschaften aufgebracht. Der Generalrat bewilligte trotz der mäßigen finanziellen Lage 2000 Frs., um sein Interesse für das Unternehmen zu beweisen.

Stalien.

Rom. In der Presse und in manchen parlamentarischen Kreisen tauchte neuerdings die Rede auf, daß die Auflösung der Kammer nahe bevorstünde sei. Auch diesmal jedoch entbehren die diesbezüglichen Gerüchte der tatsächlichen Begründung. Es ist zwar richtig, daß in der gegenwärtigen noch unter dem Regime Crispien gewählten Kammer anfänglich eine dem Kabinett Rudini ungenügende Stimmung vorherrschend schien. Die Stimmung der Kammer hat sich aber seitdem vollständig geändert, und es ist der Regierung gelungen, sich in der Kammer eine verlässliche Mehrheit zu schaffen. Dies hat sich klar anlässlich der Debatte über die letzten bedeutamen Regierungsvorlagen gezeigt, welche bekanntlich mit großer Stimmeneinheit angenommen worden sind. Die lokale Haltung des Kabinetts Rudini in allen wichtigen politischen Fragen, seine glänzende Finanzpolitik, die Ehrenhaftigkeit aller seiner Mitglieder haben ihm noch und nach auch unter seinen ursprünglichen Gegnern viele Freunde gewonnen. Besonders nach dem Eintritte des Marschalls Biscanti-Bonista in die Regierung und nach dem Friedensschlusse mit dem König Reneil wuchs die Mehrheit, über welche das Kabinett in der Kammer verfügt, immer mehr an, so daß es mit Zuversicht auch auf die weitere Unterstützung der Volksoberkeit rechnen darf. Es soll ja nicht geleugnet werden, daß sich die Regierung

schon aus sehr heterogenen Elementen zusammensetzt, und daß die Gefahr ihrer Zerstückelung vorhanden ist. Trotzdem jedoch hat es sich gezeigt, daß die Mehrheit der Kammer bereit ist, die Regierung in allen Fragen politischen und finanziellen Fragen zu unterstützen. Das Kabinett hat demnach vorläufig gar keinen Anlaß, an die Frage der Kammerauflösung näher heranzutreten. Thatsächlich hat sich der Minister mit dieser Eventualität noch nicht beschäftigt, geschweige denn, daß er bereits Beschlüsse darüber gefaßt hätte. Wie verläutert, soll die Frage der Kammerauflösung erst im Laufe des Monats Januar im Kabinett zur Besprechung gelangen, aber schon heute geht die Meinung der meisten Abgeordneten dahin, daß es aus den angeführten Gründen zu keiner Auflösung der Kammer kommen werde. Das Kabinett Rudini hat vielmehr allem Anscheine nach die Absicht, mit der gegenwärtigen Kammer so lange zu regieren, als sie der Regierung ihre Unterstützung nicht verweigert und nur falls es nach dieser Richtung hin zu einem Wechsel in der Haltung der Majorität der Kammer kommen sollte, würde sich die Regierung gezwungen sehen, an das Land zu appellieren. Dafür sind jedoch, wie gesagt, vorläufig keine Anzeichen vorhanden.

Der König und die Königin empfingen gestern abend 10 Uhr im Quirinal in feierlicher Audienz die Mitglieder des diplomatischen Corps, welche ihre Neujahrsglückwünsche darbrachten. Eine Rede wurde nicht gehalten. Nach dem Empfang fand Cerale statt.

Spanien.

Madrid. (Ahn. Sig.) Die Haltung der amerikanischen Regierung, die die Anerkennung eines fremden Staates nicht von der Abkündigung des Kongresses, sondern von dem Entschlusse des Präsidenten abhängig machen will, die — allerdings nur kurze — Vertagung der Beratung des Cameron'schen Antroses, der Gedanke, daß letzterer auf alle Fälle nach verlebene Stadien zu durchlaufen hat, bevor es zur Entscheidung kommt, das bisher sehr vortheilhafte Auftreten McKinley's trotz seiner ausgeprochenen Sympathien für die Spanier, schließlich der Verdacht, daß die Jngos des Frech und Hebeleidigung zu deren Gunsten nur eingeleitet haben, um zu sehen, ob sich das spanische Volk vielleicht zu irgend einer Unbedacht-samkeit hinreißen lasse, die es ins Unrecht setze, all das hat dazu beigetragen, die Gemüther hier wieder zu stimmen und ihnen den Wunsch einzufloßen, den weiteren Gang der Sache erst abzuwarten, bevor man seinen patriotischen Unwillen in neuer gewaltthamer Weise kundzutun gedenkt. Dazu tritt die Hoffnung, daß schließlich denken doch noch die Vernunft siegen, daß die große Masse endlich zu der Einsicht gelangen werde, daß hier nicht nur etwas dem Völkerrecht Widersprechendes, sondern überhaupt Unbilliges verlangt wird. Denn wo ist diese cubanische Republik, deren Unabhängigkeit anerkannt werden soll? Wo befindet sich ihre rechtmäßige Regierung? Wo sind die Städte, die diesen Namen schmücken? Es läßt sich indes nicht verkennen, daß Cleveland und Olney, je lester sie von der Unmöglichkeit einer solchen Unabhängigkeitserklärung zur Zeit abstruzogen sind, umso dringlicher ihre „guten Dienste“ anbieten werden, und sei es auch nur, um ihre Gegner im Parlament zum Schweigen zu bringen. Da andererseits auch die europäische Diplomatie einen Trend in der Richtung auslöst, daß endlich mit der Berücksichtigung der Reformen — zunächst für Puerto-Rico — begonnen werde, um wenigstens diesen Vorwand für eine amerikanische Einmischung an dem Wege zu räumen, so ist anzunehmen, daß Spanien die erste, durch den ersten Erfolg der diplomatischen Operationen sich bietende Gelegenheit ergreifen wird, um dem allgemeinen Bestehen Rechnung zu tragen. Es ist aber dabei zu berücksichtigen, daß die Lage der hiesigen Regierung eine außerordentlich schwierige ist, wenn sie verstanden will, daß eine allzu plötzliche Rücksichtigkeit in dieser Frage — abgesehen von der Stimmung im Lande — von den Feinden der Dynastie als unverzügliche Schwäche, als ein Streichen der spanischen Fahne vor den Vereinigten Staaten, als eine Folge von äußeren Dröhungen, fast als ein demütigender Frieden ausgelegt und ausgebeutet werden soll. Hat sie sich selbst bis jetzt zu dem Grundlag bekannt, daß der Aufwand erst mit dem Wachsen in der Hand niedergebunden werden müsse, bevor von Reformen die Rede sein könne. Daraus erklären sich denn auch die sich in letzter Zeit fast widersprechenden Äußerungen des Ministerpräsidenten, je nachdem er es mit einem Vertreter der ausländischen oder der inländischen Presse zu thun hat. Im übrigen würde die spanische Regierung zwar die Anerkennung der Aufständischen als kriegführende Macht nicht als casus belli betrachten, wohl aber eine direkte Einmischung bei solchen Thaten, die völkerrechtlich eine Kundgebung offener Feindschaft bedeuten. Und da dieser Fall — abgesehen von der an sich gespannten Lage, die jeden Augenblick wieder zu einer Krise in den leidenschaftlichen Beziehungen führen kann — durch den in den Vereinigten Staaten bevorstehenden Regierungswechsel eher an Wahrscheinlichkeit gewinnt als verliert, so

bereitet man sich hier pflichtgemäß darauf vor. In einer der letzten Ministerrats-Sitzungen legten der Kriegsminister und der Marineminister die Maßregeln dar, die sie bereits ergriffen haben und noch planen. Im Februar 1897 dürfte zunächst die ganze spanische Infanterie mit Brausergewehren bewaffnet und mit einem großen Munitionsvorrat ausgerüstet sein. Ohne zu einer eigentlichen Mobilisierung zu schreiten, sind Vorkehrungen getroffen, den Bestand des Heeres nöthigenfalls in kurzer Zeit bedeutend zu vermehren. Schließlich wird die Küstenverteidigung nicht nur hier, sondern auch auf Cuba, Puerto-Rico, den canarischen Inseln und in Ceuta kräftig gefördert. Durch Errichtung neuer Strandbatterien sucht man den Hafen von Havanna gegen einen Angriff von der See aus sicher zu stellen. Die Befestigungsanlagen in S. Juan de Puerto-Rico gehen ihrer Vollendung entgegen. In Ponce und Mayaguez soll ebenfalls damit begonnen werden. Diese beiden wichtigen Orte liegen so günstig, daß ihre Befestigung wenig Kosten verursacht. Auch im Marineministerium hat eine erhöhte Thätigkeit Platz gegriffen. Die Bekämpfung der Schiffe, die gebaut oder ausbezogen werden, wird beschleunigt, ebenso die Anlage eines Trockendocks in Havanna und die Anschaffung größerer Geschütze und Kohlenvorräte. Auch die spanische Regierung sucht ihre Haltung dahin zusammenzufassen: Vermeidung jeder Provocation, aber Aufrechterhaltung der Würde des Landes unter allen Umständen ohne Rücksicht auf die etwaigen Folgen.

Serbien.

Belgrad. Das tschechische Jubiläum des neuen Kabinetts ist den letzten Sonntag, die Herr Simeic allgemein geniesst, sowie der tschechischen Willigung, die sein Programm bei den in das Ministerium berufenen Persönlichkeiten fand, zu verdanken. Das neue Ministerium legt sich zur Hälfte aus Radikalen, zur Hälfte aus Persönlichkeiten, die außerhalb der Parteien stehen, zusammen. Neue Männer sind in dem Kabinett nur der Kriegsminister General Mikschovic und der Handelsminister Hr. Keric. Der erstere gilt als die hervorragendste militärisch wissenschaftliche Kapazität der Armee, in der er hohe Achtung genießt. Minister Keric hat sich mit industriellen, Handels- und Ackerbaufragen vielfach beschäftigt und sich auf diesem Gebiete auch literarisch mit Erfolg betheätigt. Das neue Kabinett dürfte als das Ministerium der Verfassungsrevision bezeichnet werden, da seine wesentliche Aufgabe und Bestimmung in der Schaffung einer neuen Konstitution besteht, durch welche die Prärogative der Krone mit der Betheiligung des Volkes an der Entscheidung der öffentlichen Angelegenheiten in Einklang gebracht und dem Lande eine längere Periode ruhiger und geordneter Entwicklung gesichert werden soll. Das neue Kabinett glaubt, die ihm zugewiesene Aufgabe am besten durch eine streng geführte, oeconomic und unparteiische Verwaltung und durch die Beförderung sozialer und humanitärer Beziehungen mit den fremden Staaten erfüllen zu können. In diesem Sinne wird der Ministerpräsident und Minister des Äußeren in einem demnächstigen, die diplomatischen Vertreter Serbiens im Auslande zu. „Zudem ist für das neue Kabinett der Regierung betonen, gute, als Respektierung der gegenseitigen Interessen beruhende Beziehungen zu allen Mächten zu pflegen und speziell diejenigen zur großen Nachbar-macht zu bevorzugen, die sich als die besten Freunde Serbiens erweisen. Die Unterstützung der radikalen Partei ist dem neuen Kabinett bereits gesichert und es hofft, in nächster Zukunft mit dem Anschlusse der beiden andern, in der Regierung nicht vertretenen Parteien, deren Annäherung bei der vorzunehmenden Verfassungsrevision es wünscht, zu erhalten. In der Presse wird das Ministerium Simeic sympathisch begrüßt, in der Übergangszeit, daß man von der neuen Regierung freudigste positive Thätigkeit und geordnete Arbeit zu erwarten habe. Der Schluß der Slupjitzina vermittelt eines Königs. Was steht unmittelbar bevor.

Bulgarien.

Sofia. Der Gerichtshof verhandelte gestern nachmittags 2 Uhr das Urteil im Stambulow-Prozesse. Das Urteil erklärt Pani Georgiew, der der direkten Beteiligung an der Ermordung Stambulows bezichtigt war, für nicht schuldig, erkennt dagegen Tschirski für schuldig, Waffen geliefert zu haben, und Agan der Beihilfe zum Verbrechen durch Stellung eines Bogens für schuldig. Der Gerichtshof spricht demgemäß Pani Georgiew frei und verurteilt Tschirski und Agan zu je drei Jahren einfacher Gefängnisstrafe, von denen drei Monate auf die Unterlassungspflicht angesetzt werden.

Der seit einiger Zeit hier weilende kommerzielle Attache Oberst Lazo wurde von der englischen Regierung nebst dem diplomatischen Agenten Elliot für die Verhandlungen zum Abschlusse des Handelsvertrages zwischen England und Bulgarien abgeordnet. Es heißt, England habe vorgeschlagen, den Vertrag nach dem Muster

desjenigen mit Österreich-Ungarn abzuschließen, jedoch mit gewissen tarifmäßigen Abänderungen und dem Wunsch ausgedrückt, daß dieser Vertrag vor dem 1. resp. 13. Januar 1897 abgeschlossen werde.

Türkei.

Konstantinopel. Ein ausführliches offizielles Kom-muniqué über die Pazifizierung des Kaukasus belagt, daß die Volksgährung in diesem Gebiete durchgeführt und dementsprechend für die Truppen die regelmäßigen Steuern ausgeschrieben seien. Da die vom Ministerium vorgeschlagenen und vom Sultan sanktionierten Maßregeln behufs Verhinderung des Ausbruchs neuer Unruhen im Kaukasus durchgeführt erscheinen, sind die Befehle unter den Rahmen stehenden Bediens entlassen worden. Des weitern wird aus Beirut gemeldet, daß 195 Truppen-Schiffe, welche als Kostjäger der Unruhen bekannt sind, verhaftet und in die Verbannung geschickt worden sind. Die für den Kaukasus erlassenen Reformen befinden sich im Stadium der Durchführung. Die Restruktion unter den Truppen hat gleichfalls begonnen und es sind bereits 600 Truppen in die Krone eingetrückt worden.

In der Verkünder Metropolitensfrage hat den Großvezier des neuwieder Ernannten des damaschischen Patriarchates, betreffend die Erteilung eines Permits an Mgr. Ambrosius als Metropolit von Vesib, abgelehnt.

Die Nachricht, daß der Gläubling des Sultans, Zinet Ben, von seinem Einflusse eingestrichelt habe oder gar in Ungnade gefallen sei, ist durchaus unzutreffend. Zinet Bey bezieht auch gegenwärtig ungehindert dieselbe einflußreiche Position im Palais, die er bisher inne hatte.

Örtliches.

Tredden, 31. Dezember.

Seit Durchlaucht der Reichsminister Fürst zu Hohenlohe-Schillingensfürst ist nicht Gemahlin gestern 7 Uhr nachmittags auf der Rückfahrt von Pöschdorf nach Berlin hier durchgereist.

Am Neujahrstage 6 Uhr morgens findet das Neuen — sogenannte große Neujahr — statt. Das Fest wird von einem Spalmannszuge und dem Hebeschiff des Königs 2 Grenadierregiments Nr. 101 zunächst auf dem Wasserplatze der Kaiserliche Hauptwache und alsdann in dem kleinen Park am Eckpalaus — Wohnung Sr. Majestät Heiligkeit des Prinzen Friedrich August — von dem Hornschiff des Königs Pionierbataillon Nr. 12 begleitet vor dem Palais Sr. Majestät Heiligkeit des Prinzen Georg auf der Jungfernstreße und hierauf vor dem Palais Sr. Majestät Heiligkeit des Prinzen Johann Georg auf der Poststraße aufgeführt werden. Die Buben und Pöken werden tagüber den Paradeplatz anlegen. Sämtliche Militärgebäude werden illuminiert.

Das einem alten Gebäude gemäß regelmäßig zum Jahreschlusse stattfindende Fest der Mitglieder des Rates und der Stadtverordneten, die sogenannte „Globe Suppe“, wurde vorgestern abend auf dem Königl. Belvedere abgehalten; mit dieser festlichen Veranstaltung war zugleich die Feier des schon erwähnten Jubiläums des Hrn. Stadtrat Königl. Ratler verbunden. Nach einer von Hrn. Stadtratverordneten vorgelesenen Gedichtes über den König leitete Hr. Oberbürgermeister Deutler den Jubilar in einer längeren herzlichem Ansprache, auf die letzterer mit einem Hoch auf die Stadt Tredden antwortete. Des weitern brachten noch Trinksprüche u. a. auf die Herrin Kaiserlicher Hofrat Dr. Tschelch auf das Musikgremium, Bürgermeister Zupold auf die Stadtverordneten, Prof. Dr. Lehmann auf Hrn. Geh. Hofrat Kiermer, letzterer auf den Hrn. Oberbürgermeister Deutler, dieser auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden städtischen Kollegien, Bürgermeister Hartwig auf die ausstehenden und neu einsetzenden Stadtverordneten und im Namen der letzteren sprach endlich Prof. Dr. Scheller von Dank aus. Die frohgemute heilige Stimmung, die während des Festes herrschte, legte wiederum bekräftig Zeugnis ab von dem harmonischen Eintritte, das zwischen den Mitgliedern beider städtischen Ratskörper besteht.

Im Circus Krenker haben morgen zwei Fest-Beschauungen statt, und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Zur Nachmittagsvorstellung zählen Kinder unter 10 Jahren halbes Preis bei allen Plätzen. Nachmittags wird das Märchen „Ein Traum in den nordwestlichen Gebirgen“ aufgeführt werden. In der Abendvorstellung soll eine neue Pantomime „Karnaval auf dem Eise“ zur Darstellung gelangen. Hr. Direktor Krenker hat bei der Vorbereitung dieser Pantomime besondere Sorgfalt auf die Ausstattung verwendet; die Kostüme und die Brunnenschlitten werden ein außerordentlich glänzendes Bild bieten. Gleichzeitig werden wir noch auf die Festen Poppen aufzuführen, die als Neuzug zum ersten Mal im Circus auftreten werden und ganz Hervorragendes leisten sollen.

Erinnerungsfeste zu Mozart's Geburtstags. Dieselbe wird ein reiches Programm bringen: an Celloverwerfen die G-moll-Symphonie (K. 550), ein durch seinen leidenschaftlichen Charakter bedeutenswerten Jugendwerk des Meisters und ein reizvolles, in seiner Instrumentation (vier Hörner treten als selbständiges Quartett auf) bemerkenswerter D-dur-Divertimento (K. 131). Die gelangliche bz. pianistische Mitwirkung haben Frau Hofkapellmeister Schmitt-Glangi und Fr. Sanders-Drauser (St. Petersburg) übernommen. — Es sei darauf hingewiesen, daß die Mitgliedschaft des Vereins gegen Zahlung einer Mitgliedskarte (Mündelbeitrag von 3 R.) beim Vereinsvorsitzenden Herrn Max Kndt (Kandaustr. 27. I.) erworben wird, und daß für Familien besondere Vergünstigungen bestehen. Vereinsmitgliedern stehen überdies für dieses Konzert weitere Eintrittskarten zu 1 M. zur Verfügung.

In dem am Sonnabend stattfindenden Symphonie-Konzert im Gewerkschafts-Haus dirigiert Hr. Musikdirektor Trenchler mit seiner Kapelle folgende Kompositionen zur Aufführung: Ouverture „Salomais“ von Goldmark; Weibezug für 4 Violoncelli (1. Mal) von Brückner; Symphonischer Prolog zu Dante's „Divina Commedia“ von Felix v. Burckhard; Septetto (mit verstärktem Streichquartett) von Beethoven; Eine nordische Heerfahrt, Trauerspiel-Ouverture von Emil Hartmann; Zweite Celloverwerfungen a. b. Musik zu „Auer Hanz“ von Edu. Strauß; Kaiserhaus von Rich Wagner.

Besper in der Kreuzkirche am 2. Januar nachm. 2 Uhr: 1. Kantate für Orgel über den Psalm: „Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von Niels W. Gade. 2. To Deum laudamus für Chor, Solostimmen und Orgel (zum ersten Male) von Felix Mendelssohn-Bartholdy. 3. Laudate Dominum, Orgel für Orgel-Sopran von E. Fr. Richter, gesungen von Fr. Hilda Bassinger aus Kent in England. 4. „So ist ein Hof entsprungen“, geistliches Lied für Chor und Solostimmen von Michael Praetorius. 5. „Des Dritten Wiegens in der heiligen Nacht“, Soloflüß für Violinisten Herrn (gespielt von dem Königl. Kammermusikanten Hrn. Ritter Schmidt) und Orgel von Carl Hermann. 6. „Hodie Christus natus est“, fünfstimmige Motette von Jan Pieter Sweelinck (1562—1612).

schon abzugewinnen, es ist glatt, im Feineren nicht durchweg, fortsetzt und entbehrt des warmen Blicks.

\* Die Aufführung des vom Fürsten von Montenegro verfassten Dramas „Ballada Jacov“ ist in Ragusa und in Zara (Dalmatien) von der Zensurbehörde verboten worden.

\* Hr. Emil Drach hat das Münchener Deutsche Theater von Ostern 1897 ab auf drei Jahre gepachtet und die Direktion des Theaters übernommen.

Im westlichen Seitental des hiesigen Ausschussplatzes an der Eitel-Allee sind seit dem 25. v. Mts. die bei der Preisbewerbung um ein Denkmal zu Ehren des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Stäbel in Tredden eingegangenen schriftl. Entwürfe ausgeführt. Das Preisurtheil hat einen Brunnen vorgezogen, der in den Anlagen am Eingang der Bürgerweide zur Aufstellung kommen soll; es ist also eine Aufgabe gestellt worden, bei der die Bewerber ihre Hauptgeschicklichkeit in der harmonischen Verbindung des Brunnen-Charakters mit dem Denkmal-Charakter zu bekunden und gleichzeitig auf die Eitelheit, auf ihren Beitrag zur malerischen Wirkung des Ganzen Rücksicht zu nehmen hatten. An diesen Schwierigkeiten sind viele Bewerber scheitert, ihre Entwürfe betonen der Weiträumigkeit zu stark das Denkmal. Überhaupt ist das Niveau der hier gebrauchten Zeichnungen kein sehr hohes. Wenn man von den gezeichneten Figuren und von den Entwürfen der Herren G. R. Scheinert und Hefenrotz und des Gen. Architekt R. R. Gausch, die an sich bedeutend, aber mit den vorhandenen Mitteln (90000 R.) nicht auszuführen sind, sowie allenfalls noch von den Entwürfen Nr. 17, 18 und 29 absieht, so darf man wohl annehmen, wenn auch bei den übrigen hier und da Einzelheiten lobenswerth erscheinen, daß den Preisurtheil die Auslese nicht schwer gefallen ist. Ein erster Preis ist bekanntlich nicht verliehen worden. Zwei zweite Preise haben die Entwürfe der Herren Architekt Schilling und Grünner und Bildhauer Friedr. Dech hier und der Entwurf der Herren Hoftheatermaler

G. Rief und Bildhauer Rud. Hölbe hier erhalten; ein dritter Preis ist dem Entwurf der Herren Stadtbauinspektor Röhms (Tredden) und Bildhauer Königl. König (Radebus) zuerkannt worden. Von diesen drei prämiirten Entwürfen geben wir dem erwähnten weitläufigen Vortrag, er scheint und, ohne daß wir seinen Wert an sich abschätzen, schätzen der einzige zu sein, der nach den Ansprüchen der Ausschreibung und nach den verfügbaren Mitteln zur Ausführung bestimmt zu werden verdient. Er stellt einen Brunnen und zugleich ein Denkmal dar, er folgt und ohne weiteres auf die Persönlichkeit des Mannes hin, zu dessen Ehren das Werk geschaffen werden soll, und zeigt zugleich geschmackvolles Spielwerk für das Wasser vor. Wir erkliden ein großes Wasserbecken mit Brüstung und mit architektonischem Aufbau als Rückwand; am Mittelstück des letzteren ist das Reliefbild Stäbel's angebracht, davor schlingt eine weibliche Figur Ranken um das Denkmal. Der Felsen vor dem Mittelbecken trägt eine Cuesinsymphe; eine Wase, aus der das Rasch fließt, trennt sie von einem Knaben, der spielend die Hände in das sprudelnde Wasser hineingeworfen hat. Auch an den seitlichen Wogenmänden sind mit geschmackvoller Erfindung Wasserperlen angeordnet. Das Ganze ist harmonisch zusammengestellt und dürfte, wenn es in dem vorgesehenen Material ausgeführt ist, an Ort und Stelle eine schöne Wirkung machen und die monumentalen Forderungen Tredden's vermehren. Der Entwurf der Herren Rief und Hölbe zeigt mehrere übereinander angeordnete Wasserfälle mit Uebern; er ist in Details fein angelegt, wirkt aber im Ganzen nicht ruhig genug und ist zu wenig eigentümlich im Aufbau. Auch die Wahl des Ortes ist nicht ungetreuen Besatz finden, obwohl diese Hauptform ornamental sehr ansprechend behandelt ist.

In der am 30. Dezember abends stattgehabten vierten winterlichen Zusammenkunft des hiesigen Goethe-Vereins hielt Hr. Geh. Schulrat Dr. Th. Vogel einen sehr interessanten, harm und feinsinnigen Vortrag über „Goethe's Tagebücher“, die in der Weimarer großen Ausgabe bis 1822 veröffentlicht worden sind und in der großen Reihe biographischer Schriften des Dichters

eine besondere und eigentümliche Gruppe bilden. Der Vortragende hob ausdrücklich hervor, daß etwa nur die Tagebücher von 1776 bis zur italienischen Reise eine Kultur für den weiteren Reich der Goethe-Forschung bilden können. Die späteren viel umfangreicheren recht eigentlich nur Stichworte enthaltenden Stichworte, die, durch veraltende Sprache und Entzerrung erspart, dem allerdings das treffliche Bild der unermesslichen Thätigkeit, der Vieltheiligkeit, der Lebenslust, des Lebens aus dem Leben Goethe's gewähren. Als Probe einer solchen Belebung und Benutzung charakteristische der Vortragende eingehend das Tagebuch des Jahres 1813, aus dessen knappen Notizen er die Fülle der Interessen, Einbrüche und Verbindungen des Dichters in überaus lebendiger und gewinnender Weise entwickelte.

Nächsten Montag den 4. Januar wird im Rgl. Sächsischen Musikverein Herr Directorialassistent Dr. Berlin über Jakob Raupel, den Vorfahren des Kurfürsten August, sprechen. Die Sitzung findet abends 8 Uhr im Büchlings-Palais (Augustusstraße) statt.

Neujahrstheater. Am 6. Januar findet eine Benefizvorstellung für den Oberbürgermeister Herr Koller statt. Es gelangt an diesem Abend die Feste „Eine tolle Nacht“ zur Aufführung.

Der II. Kammermusikabend von Frau Margarethe Stern, den Herren Petri und Frau v. Kellenron findet am Montag, den 4. Januar, unter Mitwirkung des Hrn. Alfred Epinger (Viola) im Musikhaus statt. Das Programm enthält: Mozart's Quartett G-moll, Beethoven's Sonate für Piano und Cello in E-moll, op. 38 und Saint-Saens' Quartett G-dur, op. 41. — Hr. Richard Buchmayer gibt sein II. öffentliches Klavierkonzert am Montag, den 11. v. Mts. im Musikhaus unter Benützung des letzten, von Joh. Nep. Hummel seit 1826 gebrauchten Flügel's (das Instrument ist dem musikalischen Museum von Paul de Wit in Leipzig entlehnt) kommen Kompositionen aus dem Zeitraum von 1750 bis 1830 zum Vortrag. — Der hervorragende Balladensänger Hr. Eugen Gura gibt am Montag, den 12. Januar, im Musikhaus seine Balladenabende.

Der Treddener Mozartverein veranstaltet für seine Mitglieder am 28. Januar im Vereinsmusiksaal eine

# Preussische 4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Consols.

Zur Beförderung der **Convertirung** in 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%ige empfehlen sich

## Sächsische Bankgesellschaft Quellmalz & Adler.

Dresden - A.: **Waisenhausstraße 9.** Leipzig: **Petersstraße 17.** Dresden - N.: **am Markt 9.**

# Vorträge der Gehe-Stiftung.

Sonnabend, 9. Januar 1897, Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17/21.  
Herr Prof. Dr. Bücher aus Leipzig:

## „Ueber die Wirthschaftsweise der Naturvölker.“

Winterferien (für Herren) ausschließlich in der Saalstraße der Gesellschaft, II. Brühlstraße 21, I., während der Weihnachtsferien verlaglich: Sonn. 10 bis Nachm. 9 Uhr und (außer Sonnabend) Nachm. 5 bis Abends 9 Uhr. 11732

# Gewerbehaus.

## Zwei Konzerte

von Königl. Musikdirektor **A. Trenkler** mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden **Gewerbehaus-Kapelle.**

Einlass 1/4 u. 7 Uhr. — Anfang 4 u. 1/2 u. 9 Uhr. — Eintritt 50 Pf.  
Vorkaufskarten an der Kasse 6 Stück 3 Mark, sowie einzeln à 40 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen. 8689

Der Circus ist geheizt.

# Circus A. Kremsler.

Morgen, zum Neujahrstage

## 2 Brill. Fest-Vorstellungen. 2

Die erste um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, die zweite 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Zur Nachmittags-Vorstellung sollen Kinder unter 10 Jahren halbe Preise.  
Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Ein Traum in den nordischen Gefirgen.**  
Große Kostümmis. — Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Am 1. März.**  
**Ein Carneval auf dem Eise.** Große Original-Kostümmis. — Fantastische in 9 Aufstellungen, dargestellt von 100 Personen, dem Corps de Ballet aus 20 Mitgliedern, in Scene geleitet vom Director **Kremsler.** Solo- und Ensemble von den besten engl. Rollschuh-Tänzerinnen „The Sevens“, 1 Dame und 3 Herren. 1 Kapriole des **Princes Papadon,** rumänische **Witz-Tänzer** am **Studen Hof.** **Mr. James J. King** mit „**Volero**“, **Clown** **Quaden** mit zwei **Waffen.** Nächste Tage, etc.  
Täglich 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Carneval auf dem Eise.**

# Eisbahnen

im

## Königlichen Gr. Garten.

Morgen, Neujahr,

## 4 grosse Konzerte:

### Palais-Teich:

Vormittags 11 Uhr, — Nachmittags 2 Uhr;

### Carola-See:

Vormittags 11 Uhr, — Nachmittags 2 Uhr.

Sonnabend am 2. Januar, Nachmittags 2 Uhr  
Konzert auf dem **Palais-Teich** und auf dem **Carola-See.**  
**Paul Gasse.**

# Wiener Garten.

Täglich

## Oscar Fürst-Abend

Damen-Orchesters **Hugo Richter**  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

## Sonntags 2 Concerte 4 und 1/8 Uhr.

# Helbig's Etablissement

vom 1. bis mit 6. Januar 1897

## Grösste Ausstellung

seiner **Sarzer Ananien** und **Orten** etc.  
Eintritt 40 Pfg. 11685

## Die Festsäle des Vereinshauses Zinzendorfstraße 17

Sind für die Winter-Saison nach einigigen Abenden unter billigen Bedingungen zu vergeben.

Gesellschaften und Vereinen zur Abhaltung von Festlichkeiten besonders empfohlen.

**Hochzeiten und Dinners** in bester Ausführung.

Anfragen an: **Paul Neumann,** Dirigent-director.

# Hühneraugenoperateur

**C. Gutberlet,** Landhausstraße 18, part. 10560  
operirt nach einjähriger Thätigkeit sicher, gut und schmerzlos.

Für die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

# Ital. Mittelmeer Eisenb. 3proz. Oblig. Ital. Südb. (Adriat. Netz) 3proz. Oblig. Sicilianische Eisenb. 3proz. Oblig.

Sind von Königl. Italienischen Schatz-Kammer mit der Einlösung der am 1. Januar d. l. fälligen Coupons beauftragt worden. Die Auszahlung findet unter Beobachtung der von der Italienischen Regierung vorgeschriebenen Formalitäten

mit 7.50  
abzüglich der Einkommensteuer 1.50  
Umlaufsteuer 0.17  
mit 5.83

zum Course von 80 Mt. 90 Pf. für je 100 Lire an letzter Coupon-Kasse hat.  
Die erforderlichen Affidavit-Formulare sind bei und erhältlich.

Dresden, den 31. December 1896.

## Dresdner Bank.

# Akademie

für Zeichnen und Malen von **Ernst O. Simonson**  
Dresden, Lindenaustrasse 44, am Lindenauplatz.

Beginn des neuen Cursums am 4. Januar. Lehrkräfte: **M. Pletschmann, F. Hochmann, Doc. Th. Seemann, Otto Fischer, C. Eisner** sowie **Ernst O. Simonson.**  
Neu eingerichtet **Abendkurs** für **Maler**, für Damen und Herren in getrennten Ateliers.  
Sprechstunden täglich von 3 bis 4 Uhr in der Akademie.

# Heinrich John,

Königl. und Prinzl. Hoflieferant,

## Wirt des Personen-Hauptbahnhofes Dresden-Altstadt (Böhmischer Bahnhof)

gestattet sich hierdurch, allen seinen hohen Gönnern, sowie zahlreichen lieben Freunden und Verwandten nebst deren Familienangehörigen beim Antritt des neuen Jahres in herzlichster Weise seine

## Glück- und Segenswünsche

auszusprechen.

## Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel 1897

bringt der ergebenst Unterzeichnete allen geehrten Vereinen, Corporationen und Gesellschaften, werthen Gästen und Freunden hiermit dar, welche mir während meiner Thätigkeit als Restaurateur des Gewerbehauses ihr Vertrauen durch Abhaltung von Festlichkeiten aller Art angedeihen ließen, mit der gleichzeitigen Bitte, mir dasselbe auch fernerhin in meinem neuen Unternehmen gütigst bewahren zu wollen.

Nochmals herzlichst dankend zeichnet

mit größter Hochachtung

**August Henner** nebst Frau.

Dresden, am 31. December 1896.

Verrauscht ist nun der bunte Reigen  
Des Jahreslaufs mit Lust und Leid;  
Doch Gottes ew'ges Sternlein steigt  
So tröstlich aus der Dunkelheit.  
Auf Nebelwagen senkt sich wieder,  
So ahnungsvoll, so tröstlich mild  
Des Jahres letzter Abend nieder:  
Zum winterlichen Schneegeld  
Und freundlich winkt aus blauen Höhen  
Der Abendstern in milder Pracht:  
„Ob Jahre kommen, Jahre gehen“ —  
Der Herr hat Alles wohl gemacht! —

Nach Stadt und Land — Thal und Gebirge  
Hilf' ich All meiner Freunde Schar  
Von „Anton's an der Frauenkirche“ —  
Ein herzliches **Prosit Neujahr!** —

**Clemens Zschäkel.**

**Oberhemden**  
nach zweitem System  
liefert bei vorzüglichen Preis  
**Julius Kaiser**  
10066 Wäsche-Magazin  
26 Prager Straße 26.

**Heitpferd** verläuflich,  
sähe, **Tanzelstuck,** **Blutpferd,** sehr ausdauernd, als **Reitaner** sehr geeignet.  
Premiirt. v. **Schroeter, Zwiden.** 11722

**Wasserband der Elbe** in Dresden  
am 31. December 1896.  
163 cm unter Null.

Ein affremomirtes [11720]  
**Berliner Bankgeschäft**  
sucht größere Capitalbetheiligungen, um das Geschäft entsprechend der jetzigen Lage in vergrößerter Weise betreiben zu können.  
Off. Offerten mit N. Q. 804 an  
**G. J. Panke & Co., Berlin W. 8.**

Zur Wahl:  
**Pianinos**  
von  
Bechstein,  
Faurich,  
Franke,  
Groschman-Hellferich-Schulz,  
Imler,  
Vogel & Sohn,  
**Flügel**  
von  
Bechstein,  
Groschman-Hellferich-Schulz,  
Imler,  
Steingraeber,  
Vogel & Sohn,  
vorzüglich im  
**Piano-Magazin**  
**F. Ries**  
Seestraße 21 (Kaufhaus).

Wassermaschinen  
Waschmaschinen  
Waschbretter  
Dampfwaschöpfe  
Wringmaschinen  
Trockengestelle  
Mangelmaschinen  
Plättbretter  
Plättlocken  
etc. etc.  
Allen in bekannter bester Waare.  
**F. Bernh. Lange**  
Amalienstrasse 11 und 13.

**Untertailen**  
nach neuestem Schnitt und tadelloser  
Sitz liefert das  
7872  
**Kriem. v. Pöschel-Anstaltungs-Gesellschaft**  
11. **Albert Presch.** 11.

Das **Konkurrenz**, größte Sammlung der Welt,  
28 gold. u. silb. Med., 2000 Anerkennungs-  
schreiben.

**Panorama international.**  
  
Königsplatz 20, I (Drei Ecken). Geöffnet  
von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.  
**Diese Woche:**  
Neul. **Sam. ersten Male** Neul.  
Habana mit höchst interessanten  
Momentezen.

# Eisbahn Carola-See

Königlich Gr. Garten.  
30,000 Qmtr. Fahrfläche  
umgeben von prächtigen  
Parkanlagen.  
Strassenbahnhaltestelle.  
Geheizte Garderoben.  
Elegantes geräumiges Restaurant.

# Eis-Konzerte

ii. besonderer Annonce.  
Verkauf einzelner Nummern  
des  
„Dresdner Journals“  
Pflanzl. Str., Ecke Gieselerstr. 45,  
König Johannstraße 11,  
Bismarckstraße 4,  
Prager Straße 2,  
Böhmischer Bahnhof,  
Schloßstraße 6,  
Hauptstraße 2,  
Klauststraße 19.

# Tageskalender.

Freitag, den 1. Januar.  
Königliches Hoftheater.  
(Kl. Hofb.)  
Die **Waltäre.** Erster Tag aus der  
Trilogie: **Der Ring des Nibelungen.**  
Von **Richard Wagner.** Anfang 6 Uhr.  
Ende gegen 10 Uhr.  
Sonnabend: **Die Zauberflöte.**  
Große Oper in zwei Akten von **Christoph  
Wolff.** Musik von **W. A. Mozart.** (Anfang  
7 Uhr)  
Sonntag: **Odysseus Heimkehr.** Welt-  
drama in drei Akten von **August  
Strakosky.** (Anfang  
7 Uhr)  
Montag: **Geistliche.**

Königliches Hoftheater.  
(Reichb.)  
11. Vorstellung im zweiten Abonnement.  
**Schneewittchen.** Märchen mit Musik  
und Tanz in zwölf Bildern. Nach dem  
gleichnamigen Märchen bearbeitet von  
**C. A. Görner.** Musik von **C. H. Hensler.**  
(Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr).  
Sonnabend: **Ein Glas Wasser.**  
Intelligenzspiel in fünf Akten. Nach dem  
französischen des **Berthe.** (Anf. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr).  
Sonntag nachm. 1/4 Uhr: **Schnee-  
wittchen.** Abends 1/2 Uhr: **Die geübte  
Gee.** Lustspiel in drei Akten von **Schö-  
nhan** und **Koppel-Görner.**  
Montag: **Das Glück im Winter.**  
Schwarzspiel in drei Akten von **Edemann.**  
(Anfang 1/2 Uhr).

Residenztheater.  
Nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigter Preise):  
**Die Wunderkammer** oder **Winterregen**  
— **Rindergeld.** Original-**Heiterkeits-  
märchen** mit Gesang und Tanz in sechs  
Bildern von **Georg Wagner.** Musik von  
**Karoll Dellinger.** Ende nach 1/2 Uhr.  
— Abends 1/2 Uhr: **Konrad: Eine tolle  
Nacht.** Große Lustspielkomödie mit Ge-  
sang und Tanz in fünf Bildern von  
**Julius Freund** und **H. W. Wagners.**  
Musik von **Julius Gindorf.** Ende  
gegen 11 Uhr.  
Sonnabend: **Die sieben Vorlesungen.**  
Derszu zwei Belegten

**Örtliches.**

**Dresden, 31. Dezember.**

**\* Aus amtlichen Bekanntmachungen.** Bei den hiesigen städtischen Sparkassen sollen künftig zur schnelleren Abfertigung des Publikums in Zeiten starken Verkehrs (besonders im Monat Januar) die Zinsen für die Sparanlagen nicht mehr ohne weiteres, sondern nur auf Verlangen und bei gütlicher Abhebung des Guthabens in die Sparkassenscheine eingetragen werden. Die Sparanlagen werden ersucht, im Interesse einer schnelleren Geschäftsführung zu den gedachten Zeiten das Verlangen der Zinsenguthaben nur, wenn es durchaus nötig ist, zu stellen, dieses im übrigen aber auf Zeiten schwächeren Verkehrs, insbesondere die Monate Februar, März und Mai, zu verschieben. Die Guthaben der Zinsen als Kapital auf dem für jeden Einleger bei der Sparkasse geführten Konto erfolgt nach wie vor und unabhängig von der Verlautbarung dieser Guthaben im Sparkassenbuche unter dem ersten Januar jeden Jahres. — Rechnungen über Lieferungen und Leistungen für die hiesige Stadtgemeinde und die u. a. m. hiesigen Räte vermittelten Anstalten und Einrichtungen sind unersichtlich nach der Ausführung des bezüglichen Auftrags einzureichen, damit deren Zahlung erfolgen kann. Kaufleute und Gewerbetreibende, welche mit Einreichung ihrer Rechnungen über Lieferungen und Leistungen an die Stadtgemeinde in diesem Jahre noch im Rückstande sind, werden ersucht, diese mit Rücksicht auf den bevorstehenden Abschluß der Jahresrechnungen spätestens bis zum 10. Januar 1897 einzureichen; Einmüßige haben sich für sie aus verpöblicher Einreichung ihrer Rechnungen ersetzenden Weiterungen selbst zu verantworten, überdies aber sich zu genügen, daß ihnen Aufträge nicht mehr erteilt werden. — Der Rat gibt wieder bekannt, daß den von ihm angeforderten Beamten, Bediensteten und Arbeitern ohne Ausnahme der sogenannte Neujahrsumhang sowie die Annahme sogenannter Neujahrsgeschenke auf das strenge untersagt ist. Ebenso ist auch den im Wohn- und Pacht der hiesigen Schornsteinfegermeister bedienenden Gesellen und Lehrlingen der Neujahrsumhang verboten.

**\* In der gestrigen öffentlichen Schlussung der Stadtratsordnungen** führte den Vorsitz der Vorsteher Geh. Hofrat Adersmann. Zunächst legte der Rechtsauschuss in Bezug auf die Rückführung des Rates — betreffend die Bekämpfung des Privatmannes Widmer über die hiesige Feuerwehrgesellschaft und den Antrag der Stadtratsordnungen auf Abänderung der Instruktion für die Feuerwehroffiziere in der Richtung, daß bei einem Brande sowohl der Besitzer des betroffenen Grundstücks als auch der Inhaber der betreffenden Mietskassenscheine zur Wahrnehmung berechtigter Interessen und zur Ausbesserung der Schäden an dem Grundstück und an dem Mietskassenschein anwesend sein können — folgenden Gutachten vor: „Das Kollegium wolle von dem Rückföhren des Rates vom 7. April 1896, betreffend die Bekämpfung des Privatmannes Widmer, absehen und bei seinem Beschlusse vom 19. März 1896 stehen bleiben unter Einwirkung der Räte und Rettungsarbeiter hinter dem Worte 'Besitzer'. Der Beschlusse vom 19. März 1896 lasse nach Einschaltung des vorstehenden Aufsusses wie folgt: „Das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, die Instruktion für die hiesigen Feuerwehroffiziere dahin abzuändern, daß bei jedem Brande sowohl der Besitzer des betroffenen Grundstücks als auch der Inhaber der betreffenden Mietskassenscheine während der Dauer der Löscharbeiten zur Wahrnehmung berechtigter Interessen und zur Ausbesserung der Schäden an dem Grundstück und an dem Mietskassenschein anwesend sein müssen, und zwar in dem Maße, wie es durch die Beschlüsse vom 25. März 1896, betreffend die Eingaben des Besitzers der am 2. Juli d. J. abgehaltenen Natarkommissionen, welche die Löscharbeiten, die zehnjährige Arbeitszeit u. m. Gegenstände hatten, nach dem Kollegium Kenntnis. Der Rat teile in dem Schreiben mit, daß er es bei weiteren nicht für zweckmäßig halte, daß das Ratkollegium sich mit der Festsetzung der Löhne für die in hiesigen Betrieben beschäftigten Arbeiter im einzelnen befasse, daß er es vielmehr den Vorständen derjenigen Geschäftsbetriebe, welche unmittelbar Arbeiter beschäftigen, überlasse, das ihnen zuzumessen und im Interesse der Stadt wie der Arbeiter nach dem Ermessenden direkt vorzuschlagen und anzuordnen. Er habe daher auch in die in der Eingabe erwähnte Lohnbeschränkung nicht eingegriffen, sondern die Ordnung und Ausbezahlung dieser dem Zielbewusstsein überlassen. Diese Auslegung sei schon nach den genannten Tagen erfolgt. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht des Vorstehers über die Thätigkeit des Kollegiums im ablaufenden Geschäftsjahre. Derselbe Bericht seien nachstehende Angaben entnehmen: Im ganzen hat die Stadtgemeindervertretung alle Verträge, mit dem Jahre verbunden zu sein; sie hat auch in diesem Jahre viel Freude erlebt. Hierzu sind zu rechnen die Ausführung des Denkmals, welches die Erinnerung an das große, 800-jährige Jubelfest des Hauses Wettin festzusetzen soll, die Geburt eines Prinzen im Königl. Hause, ferner die beiden in unserer Stadt abgehaltenen und hochgelungenen Ausstellungen, die Feier der 25. Wiederkehr des Tages der Wiedereröffnung des Deutschen Reiches, die Übernahme des elektrischen Kraftwerks an der Pflanzstraße, die Erweiterung des im Dezember 1895 in Betrieb gesetzten elektrischen Lichtwerks an der Eintrachtstraße, die Bestimmungen über die Firmenregister, die Regelungen über die Einführung einer Ehrenbürgerliste der Stadt Dresden, die Streckenbauordnung, die an den Rechts- und Verwaltungsausschüssen vernehmlich und von erstem bereits in der ersten Sitzung in fünf Sitzungen erledigt ist, die Errichtung eines zweiten Wasserwerkes in Tolkwitz, die Erbauung eines Kanals zur Entwässerung der östlichen Stadtteile, der Johannstadt und der Vorstadt Erievien, die Errichtung eines Brunnenbassin zum Baden an den verfallenen Oberbürgermeister Dr. Süßel in den Anlagen der Bürgermeisterei, der Ankauf des Grundstücks der v. Büsching'schen Gemarkung an der großen Plauenischen Straße, die Einführung von Rauch- und Heuchhaltungsunterschied in der Volkshalle, die Erweiterung des Fren- und Siedenhauses, die Vergrößerung des Krankenhauses. Alle diese Dinge sind zum Teil bereits zum Abschluß gekommen, zum anderen befinden sie sich noch in der Vorbereitung. Endlich ist auch das wirtschaftliche Leben unserer Stadt und unseres Landes nach langen Jahren des Stillstandes dem Aufschwunge nach in aufsteigende Bahnen gekommen. Im Laufe des Geschäftsjahres sind 972 Einbürgerungen zur Hauptversammlung gekommen; im Jahre 1895 waren es 932; die Geschäfte sind also gesunken. Das Kollegium hat im Geschäftsjahre 41 ordentliche öffentliche Besammlungen,

29 geheime Besammlungen und eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Räte abgehalten. Was die Personalveränderungen im Kollegium anlangt, so sind im Laufe des Jahres ausgehoben die Herren Buchdruckereibesitzer Böhler, Kaufmann Behrens, Baumeister Weier und Grundbesitzer Richter. Der im Laufe des Jahres zum unbesoldeten Stadträte gewählte Hoflieferant Schlossermeister Röhde war etwas über 7 1/2 Jahre Stadtratsmitglied. Am Schlusse dieses Jahres scheiden aus die Herren: Tischlermeister Röhde, Kontogeschäftspräsident Kunz, Prof. Kaufmann, Hoflieferant Kaufmann Besold, Baumeister Hübner, Kaufmann Zimmer, Handelskammersekretär Schälge und Kaufmann Reiner. Mit Worten des Dankes an alle Mitglieder des Kollegiums schloß der Vorsteher seinen Bericht. Die Versammlung erhub sich sodann auf Veranlassung des Vizepräsidenten Hofrats Dr. Oberloh zu Ehren des Vorstehers von den Plätzen.

**\* In dem unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg stehenden Asyl für obdachlose Männer auf der Rauscherstraße** fand gestern abend in Verbindung mit der Weihe des neuen Saales eine Christfeier für 100 Pflanzlinge des Asyls statt, die durch die Gegenwart zahlreicher Grenzgenossen ausgezeichnet wurde. Vor dem Beginn der Feier, die in dem neuen Saale veranstaltet wurde, begaben sich die Räte mit den geladenen Gästen nach dem ersten Hofe zur Enthüllung einer Ehrentafel, über welcher das Bildnis des Königs Friedrich III. steht, unter dem Namen des Prinzen Georg beschriftet war. Die Tafel ist 2,62 m hoch und reichlich halb so breit, aus weißem geschliffenen Marmor hergestellte Ehrentafel trägt in Gold der Inschrift: „Verein Asyl für obdachlose Männer, Vollstad für Männer und Frauen, unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen“. Darunter stehen die Namen der 10 Gründer, an der Spitze der des Hrn. Kommissionsrates Gmeiner-Bendorf, ferner die Namen von 21 Ehrenmitgliedern und abwärts die von 33 Männern des Vereins, welche sich durch Stützungen in Geldsummen von rund 70000 M ein ehrenvolles Gedächtnis geschaffen haben; der hohe Protektor ist an diesen Stützungen mit 30000 M beteiligt. Nach für weitere Namen von Wohlthätern des gemeinnützigen Vereins ist auf der Tafel noch genügend vorhanden. Letztere, welche aus dem Kreis der Ehrenmitglieder von H. Demme u. Berni (Jahob Hugo Gmeiner) stammt, soll bei einem späteren Neubau in der zur des Hauses eingeleitet werden. Das Relief-Porträt des hohen Protektors wurde von Bildhauer Hrn. Gerold nach einem Modell modelliert und wird nachträglich von dem Künstler in Marmor gemeißelt werden. Nach einer Ansprache des Hrn. Kommissionsrates Gmeiner-Bendorf wurde die Tafel mit dem Relief-Porträt enthüllt und auf dem hohen Protektor ein dreizehnköpfiges Hoch ausgetragen. Inzwischen hatten sich die Pflanzlinge des Asyls in dem mit Tannenzweigen ausgelegten und jetztartig mit grünweißen Stoff überdeckten Saale um den Christbaum gesammelt, vor dem die reichlichen Weihnachtsgebilde, bestehend zum Teil in weissen Winterkleidungsstücken u. a., aufgereiht lagen. Mit gemeinsamer Gesänge wurde die Feier eröffnet. Hr. Kommissionsrat Hofprediger Klein las seine Ansprache das Weihnachtsfest zum Grunde: „Sehe, ich verlaube euch große Freude, denn auch ich heute der Heiland geboren“. In schlichten Worten ludte Redner die Festfreude in den Herzen der Anwesenden zu wecken; im Besonderen führte er sie zurück ins Elternhaus, in die glückliche Jugendzeit und leugte ihnen aus, was der Christbaum auch ihnen sage. Wenn er ihnen die erste Frage nahelege: „Woher sind wir gekommen?“, so predigt er doch auch von dem Heilande, der geboren sei, die Sünden der Welt zu sühnen. Die Erinnerung an die Liebe Gottes werde von neuem geweckt und der Glaube, daß wir den einigsten Vater aus dem Himmel haben sollen, gekräftigt. Ein zweiter Gedanke schloß sich an die geistliche Rede. Hierzu wendete sich der Vorredner an die zu Bescheidenden und ludte an mehreren Beispielen zu beweisen, daß die Lehren der Sozialdemokratie irrig seien und daß auch letztere die Möglichkeit gegeben sei, wieder in geordnete Verhältnisse zurückzuführen zu können. Unter Hinweis auf die grünweiße Ausstattung des neuen Saales forderte er die Veranlassung auf zu einem Hoch auf Sr. Majestät den König und das gesamte Königs Haus, welcher Aufforderung freudig Folge geleistet wurde. Nachher nahmen die Pflanzlinge des Asyls ihre Geschenke mit Worten des Dankes in Empfang. — Der neue Saal, von Hrn. Baumeister Schumann im Auftrage von ungefähr 20000 M erbaut, hat einen Flächeninhalt von 140 qm. Er wird im Winterhalbjahre zur Speisung von armen Leuten, die hier für 6 Pf. eine warme Suppe mit Brot erhalten sollen, verwendet und heute sollte mit dieser Speisung bereits der Anfang gemacht werden. Im Sommer wird der Fußboden ausgehoben und der Raum zu einem Schwimmbecken benutzt werden, zu welchem das Bassin unterirdisch und die Gasterobjekte festlich eingebaut werden sind. Wäge der Verein, der so segensreich wirkt, in noch weiteren Kreisen die verdiente Würdigung und immer neue Gönner finden!

**\* Wegen plötzlich eingetretener Hindernisse** sieht sich die Dresdner Kunstgenossenschaft veranlaßt, ihr im hiesigen Ausstellungspalast geplantes großes patriotisches Fest um einen Tag zu verschieben, welches also nicht am 11. Januar, sondern am 12. Januar 1897 stattfindet. In dieser hiesigen Veranstaltung haben Sr. Majestät der König Allerhöchstem Erscheinen in Aussicht gestellt. Mit doppelter Eile wird nunmehr an den Vorbereitungen zum Fest gearbeitet und nicht verabsäumt werden, letzterem einen glanzvollen Charakter zu geben. Den Vortrag der Wäneröhre (als Begleitung zu den lebenden Bildern) hat die Dresdner Liedertafel übernommen, während die Gesänge für Frauenstimmen von dem Damenchor von Frau v. Ritter ausgeführt werden.

**\* Aus dem Polizeiberichte.** Wie erst jetzt angezeigt worden ist, hat infolge einer anfangs Dezember d. J. in den Neuen Nachrichten bekannt gegebenen Annonce, in welcher ein Hausmann bez. Kontordienar für eine Polsterfabrik gesucht wurde, ein hiesiger Arbeiter, wie erbeten worden war, seine fälschlich Legitimationspapiere, als Militärdiener, Arbeitszeugnisse u. a., unter der angegebenen Adresse eingeleitet, bisher aber noch nicht zurück erhalten können. Es ist festgestellt worden, daß unter der fraglichen Adresse etwa 100 Briefen eingegangen sind, welchen vermuthlich viele Legitimationspapiere beigegeben haben. Der Aufgeber der Annonce, welcher es wahrscheinlich nur auf Erlangung fremder Legitimationspapiere abgesehen hatte, ist noch nicht zu ermitteln gewesen. Es wird gebeten, der Kriminalabteilung der Königl. Polizeidirektion Mitteilung zu machen, wenn sie in der Vorbereitung, dem einen oder anderen Falle näheres über den Aufgeber der Annonce bekannt geworden sein sollte.

**\* Ein besagener Brandanfall** hat sich heute vormittag in einer Wohnung im ersten Stockwerk des Hauses Werbergasse 2 ereignet. Dortselbst waren drei Kinder allein in der Wohnung zurückgelassen worden, von denen das eine ein Licht zum Christbaum genommen hatte und letzteres am Ofenfeuer anzündete. Dabei ist

die Kleidung des Kindes in Brand geraten, worauf dieses an das Fenster eilte und um Hilfe rief. Straßenpassanten eilten sofort zur Feuerwehrraumtaste, von wo aus die Feuerwehr rasch zur Unfallstelle fuhr. Man verhoffte sich schnell Zugang zur Wohnung und löschte die Flammen, doch hatte das etwa 3 Jahre alte Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß an seinem Auskommen zweifelt werden muß. Mittels Droßke wurde der Transport des Kindes nach dem Krankenhause bewerkstelligt.

**\* In der Zeit vom 1. bis einschließlich 6. Januar 1897** findet in Helbig's Etablissement eine große Ausstellung seiner Parier Karicaturen, Exoten u. a., statt, deren Besichtigung Interessenten angelegentlich zu empfehlen ist.

**\* Das Panorama international, Marienstraße 20, 1** („Drei Raben“), heißt von morgen ab bis mit 9. Januar wiederum einen neuen Cyklus aus: Fälschlich interessanter Anblicken von Savanna. Diese Ausnahmen sind hier noch nicht gezeigt worden; wir haben unter den Bildern die gut gelungenen Karicaturen (am Kai, Stiergehege u.) besonders hervor.

**\* Die Frequenz der Dresdner Gießerwerke** geht alljährlich in auffallender Weise zurück. Während noch vor 10 bis 15 Jahren wiewohl 8 bis 10 Dienstfuhren auf einen Arbeitsergebnen kamen, hat sich jetzt das Verhältnis fast umgekehrt gestaltet. Als der diesjährige Markt heute vormittag im Ballhaus auf der Hauptstraße begann, hatten sich hinsichtlich 10 mal mehr Landwirte eingefunden als männliche Arbeitstuhnde; weibliche Dienstboten fehlten bis zu den Wirtstafeln überhaupt gänzlich. — Daß sich der Markt, welcher morgen in Helbig's Etablissement fortgesetzt und beendet wird, noch zum Bestehen gehalten, ist kaum anzunehmen.

**Nachrichten aus den Landesteilen.**

**— Auf dem Terrain der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung in Leipzig** ist neuerdings eine größere Fläche für eine Sonderausstellung eingezeichnet worden, die in erster Linie bestimmt ist, die Ergebnisse des Bodens von Teutoburg und unsere deutschen Landbevölkerung im dunklen Gebirge, ihre Sitten und Gebräuche u. a. zu veranschaulichen — es wird dies als eine kolonial-kolonialisierende in umfassenderem Sinne des Wortes werden, die um so mehr Anspruch auf Beachtung hat, als sie von der kolonial-Abteilung des Kaiserlichen Reichs in Berlin unterstützt und gefördert wird. — Die Direktion des Kaiserlichen Museums in Leipzig wird während der nächstjährigen Ausstellung derlei hervorragende Werte alten Kunstgutes aus sächsisch-thüringischen Privatbesitz im Kaiserlichen Museum ausstellen. Der Rat zu Leipzig hat beschlossen, den für das Unternehmen nötigen Garantiefonds in Höhe von 15000 M aus dem Mitteln der Straßensanierung zu bewilligen. — Die Juiden der Kaiserlichen Regierung hat die Feier über 412 Stützungen. — Der Militärverein zu Oberplanitz bei Juidau befaßt sich den Beständen des Direktors von Sachsen Militärvereinsband auf Auslieferung derjenigen Mitglieder, welche einen sozialdemokratisch geleiteten Kulturverein angehören, nicht zu fügen, sondern aus dem Bunde zu scheiden. Auch der Militärverein zu Schemnitz hat in gleicher Angelegenheit beschlossen, seinen letzten angebotenen Beschluß wegen Austritts aus Sachsen Militärvereinsband aufrecht zu halten. — Die Seite im Erzgebirge, während der Weihnachtszeit in sogenannten „Weihnachtsbergen“ neben der Geburt Christi noch verschiedene andere Symbole aus dem Leben des Herrn in den einzelnen Wohnungen darzustellen, um so einbringlicher auf die hohe Bedeutung des Festes hinzuwirken, wird jetzt von Jahr zu Jahr immer mehr zu Juiden der Wohlthätigkeit gepflegt, indem größere Weihnachtsberge hergestellt werden, die abwärts gegen ein geringes Entgelt während der Weihnachtszeit zu sehen sind. Besonders hervorzuheben will nach dieser Seite hin die Umgarung von Stößen, die in den Orten Löbnitz, Delitzsch u. Erzgebirge, und Niederwürschitz lebendige Kunstwerke geschaffen und dies auch in diesem Jahre wieder vergrößert und verbessert zu kommen von Wohlthätigkeitszwecken ausgeht. Besonders eigenartig ist der Leiniger Weihnachtsberg. Er ist nicht eine Zusammenstellung der einzelnen Weihnachtsberge der Bewohner eines Ortes wie in Löbnitz, er ist nicht das Produkt der Thätigkeit vieler Mitglieder eines Weihnachtsbergsvereins, wie in Stollberg und Niederwürschitz, sondern er ist die Arbeit und das Eigentum eines Mannes, des Hrn. Baumeisters A. Wendler, der ihn in 23-jähriger unermüdlicher Thätigkeit in den Winterabenden zu Stande gebracht hat und der in nunmehr in seinen Wohnräumen öffentlich ausstellt und den Ertrag der Eintrittsgelder dem seit einigen Jahren gegründeten Weihnachtsbergsverein ohne jeden Abzug überreicht. — Einen glücklichen Jenseit machte kürzlich ein Juiden in Königsfelden, indem er eine hiesige Laubföhre in einer Länge von 1 1/2 m und einem Gewicht von 25 Pfd. in der Höhe fing.

**Vermischtes.**

**\* Der hohe Orden vom Schwarzen Adler,** der nunmehr in dem Fürsten von Pleß einen neuen Königer an Stelle des verstorbenen Fürsten Stolzberg erhalten hat, ist in dem zu Ende gehenden Jahre dreizehnmal verliehen worden. — Eine hohe Zahl, wenn man bedenkt, daß 1895 nur sechs, und im Jahre 1894 nur acht durch Geburt und Verdienst hervorragende Persönlichkeiten diesen höchsten preussischen Orden empfangen haben. Im Jahre 1896 erhielten ihn am 2. Januar der General der Infanterie v. Schilling, bisher kommandierender General des XIV. Armeekorps, am 18. Januar der Erbprinzebischof Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, der inzwischen am 18. Mai verstorben inaktive Staatsminister Camphausen und der inaktive Staatsminister Dr. Delbrück, die beide durch den Befehl des Landes geadelt wurden, am 15. April der österreichisch-ungarische Minister des Kaiserlichen Graf Goluchowski, im Mai der Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin, am 10. Mai der kaiserliche Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim, am 18. Juli der Fürst Wilhelm zu Wied und endlich während der Kaiserreise in Schlesien die kommandierenden Generale des V. und IV. Armeekorps, General der Infanterie v. Ceedi und der General der Kavallerie v. Büsch, der russische General der Infanterie, Generaladjutant und Kommandant des Kaiserl. Hauptquartiers v. Richter sowie die Prinzen Albert von Sachsen und Albert von Belgien. — Der dem Patent nach älteste Ritter ist der Prinz Georg von Sachsen. Im Jahre 1897 darf der Prinz Albert am 8. Mai sein fünfzigjähriges Jubiläum als Ritter des Ordens feiern. Vor 25 Jahren erhielt den Orden am 18. Januar der Herzog von Connaught, am 14. August der Prinz Heinrich. Die übrigen Ritter aus dem Jahre 1872, der Herzog Max Emanuel von Bayern, die Grafen

v. Schleinitz, Andrássy und Karolyi, der russische Botschafter v. Cubril und der sächsische Minister v. Josen sind nicht mehr am Leben.

**\* Den vielen Städten und Pflanzgenossenschaften,** die eben im Begriffe stehen, ihre Linien in elektrische umzuwandeln, dürfte nachstehende Mitteilung der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ von Bedeutung sein und werden: „In einer unlängst in München abgehaltenen Bürgerversammlung wurde von einem Redner eine Ausfertigung des ersten Bürgermeisters v. Borscht mitgeteilt, welche dahin lautet, daß voraussichtlich in zwei Jahren die „Elektrifizierung des gesamten Trambahnnetzes“ durchgeführt sein werde. Mit Rücksicht hierauf genannt die zur Zeit auf der Linie Zentralbahnhof-Wirking in der Ausführung befindliche Probeverthe nach einem der Elektrifizierungs-Konzepte der Firma Siemens & Halske u. Co. patentierten neuen und eigenartigen System ein erhöhtes Interesse. Dieses von dem Oberingenieur Penzel der genannten Gesellschaft erundene System, welches die vorzügliche billigen Baukosten, geringer Betriebskosten und einer verschwindend geringen Stromverbrauchnahme der Straßen in sich vereinigen soll, besteht im wesentlichen darin, daß zwischen den Schienen des Trambahnnetzes in Abständen von 4 bis 5 m kleine elektrisch isolierte Kontaktstange in das Pflaster eingelassen sind, welche dem gewöhnlichen Straßenführer kein Hindernis bieten und welche durch Kratzschienen der Strom von der Hauptleitung der Kraftstation zugeführt wird. Über diese Krätze streicht ein am Wagen angebrachter Kontaktapparat hinweg und führt auf diese Weise von den berührten Leitungslinien den Strom in das Innere des Wagens den Elektromotoren zu, während die Mittelung zur Station, wie auch sonst allgemein üblich ist, durch Räder und Fahrspuren bewerkstelligt wird. Diese Leitungslinien stehen aber nicht ständig unter Strom des Spannung, sondern die zu ihnen führende Leitung ist durch kleine Schaltapparate, deren für jeden Kratz eine vorhanden ist, für gewöhnlich unterbrochen; der Schluß dieser Apparate, also die Einschaltung des Krates in den Stromlauf, geschieht erst in dem Moment, ehe der Wagen mit seiner Kontaktvorrichtung den Kratz berührt, und wird unterbrochen, unmittelbar nachdem diese den Kratz verlassen hat. Es ist also vollständig ausgeschlossen, daß Stromschläge durch Übertragung von den Kontaktstangen zu den Fahrspuren, durch die Schmutzige und nasse Oberfläche der Straßen oder Beschädigungen der Menschen und Thiere durch unglückliches Berühren eines Kontaktstanges und einer Fahrspure entstehen. Das System kann entweder so ausgearbeitet werden, daß die kleinen Schaltapparate unmittelbar bei den Kontaktstangen angeordnet werden, oder, was vorzuziehen sein wird, daß die für eine größere Anzahl von Kontaktstangen erforderlichen Schaltapparate in einem Schaugebäude vereinigt werden, welches seitlich von Gleise in beliebiger Entfernung — etwa in das Terrain versenkt — seinen Platz finden kann und selbstverständlich mit sorgfältigsten wasserdichten Vorkehrungen versehen sein muß. Die Einrichtung bedarf also weder der so viel gerügten Veranlassung der Straßen durch übermäßig geführte Leitungen, noch auch der Verbindung eines unter dem Straßenbaum sich hinziehenden Kanals, welcher sowohl in der Herstellung als auch im täglichen Reinhalten bei den ohnehin schon sehr beladenen Straßenräumen unserer modernen Städte große Schwierigkeiten bietet. Für den Nachtheil der Kosten ist das Nachhandeln der Stromzuführungsdrahten durchaus unschädlich. Ein großer Vorteil des neuen Systems ist der, daß sich der Uebergang eines Wagens von einer Strecke des neuen Systems auf eine solche mit oberirdischer Stromleitung ohne Schwierigkeit in einem Moment bewerkstelligen läßt. Man wird also 1. B. im Innern der Stadt das neue System einführen und auf einseitigen Außenlinien die oberirdische Leitung belassen können, weil derselbe Wagen beide Strecken gleich gut befahren kann, indem in der Stadt die Stromentnahme aus den Kontaktstangen, in den Vororten aber aus den oberirdischen Leitungen erfolgen würde. Die Herstellungskosten werden uns von beteiligter Seite als nur wenig höher wie diejenigen der oberirdischen Stromzuführung und ganz außerordentlich viel billiger als diejenigen der unterirdischen Stromleitung bezeichnet. Man darf daher auf den von der Gesellschaft einzuwendenden Probebetrieb um so gespannter sein, als in den Kreisen der hiesigen Sachverständigen dem neuen System große Sympathien entgegengebracht werden, und man wird sich nur noch genau über die allerdings sehr wichtige Frage vernehmen müssen, wie sich der Betrieb im Winter gestalten wird und ob er nicht bei Schnee und Eis ebenso wie derjenige mit unterirdischer Stromleitung vollkommen empfindlichen Störungen ausgelegt ist.“

**\* Die vierjährige Partie** in dem Moskauer Schachweltkämpfe um die Weichselstadt der Welt zwischen G. Lasker und W. Steinitz wurde am 29. d. Mts. gespielt. Nach zehnjährigem Kampfe fiel die Partie zu Gunsten Lasker's aus, der den Kratz hatte (78 Jüge). Der gegnermächtige Spielstand ist demnach: Lasker + 8, Steinitz + 2, remis 4.

**\* Ein Tücke** — wie es scheint, ein Eingeweihter — machte in der letzten Nummer der „Contemporary Review“ unter der Ueberschrift „Life at Yildiz“ interessante Mitteilungen von der Lebensweise und Umgebung des Sultans. Abdul Hamid hat im Palast von Yildiz, in seinem Harem und den verschiedenen Schloßhöfen im Park mindestens 50 Arbeitskassette. Niemand weiß, wo er irgend einen Teil des Tages oder des Abends zubringen wird. Er verläßt er ein Gebäude durch die Hintertür und begibt sich nach einem anderen, während die Schloßwachen vor der Thür ihn nach drinnen wachen. In welchem Teile seines Palastes er sich aber auch befindet mag: Tag und Nacht wird er auf Schritt und Tritt bewacht. Zwischen dem Hauptingange des Palastes und den Räumen, die dem Herrscher als Wohnraum dienen, befinden sich vier oder fünf Thüren, vor denen albanische Schloßwachen stehen und durch die niemand eintreten kann, wenn er nicht von einem der Kammerherren oder dienlichstehenden Hügeladjutanten begleitet ist, die ohne besondere Erlaubnis die betreffenden Personen nicht zulassen dürfen. Wo der Sultan schlafen wird, weiß niemand im voraus. Er besetzt mehr als fünfzig Betten. Die Schlafkammer sind von dem übrigen Teile des Gebäudes durch eigene Thüren getrennt, deren Schlüssel sich durch einen außerordentlichen und feinsinnigen Mechanismus auszeichnen. Man sagt sogar, daß die Hände und Feden geheime Beschlüsse enthalten, die von westeuropäischen Kunstgelehrten hergeleitet sind. Und als ob es an diesen Vorsichtsmaßregeln noch nicht genug wäre, liegen zwei prächtige Bernhardiner Hunde stets vor der Thür des Zimmers, in welchem der Sultan schlaf, und fangen bei dem leichsten Geräusch laut an zu bellen. Abdul Hamid ist ein Liebhaber von Hunden und weiß, daß er sich auf diese vierfüßigen Wächter sehr gut verlassen kann.

**\* Vom Harze** meldet man unter dem 29. Dezember. Im Oberharze, wo angeblich der Schnee etwa 25, an manchen Stellen bis gegen 40, auch 46 cm hoch liegt, ist es unter diesen Verhältnissen natürlich keine Klammigkeit, dem Volksernte zwischen den einzelnen Christfesten

aufrechtzuerhalten. Insbesondere haben die Landbesitzer...

Der Tempel wird über den neuen Deputierten von Pontarlier, Dr. Grenier, der Mohammedaner ist, folgendes nicht unbekannt...

In den letzten Tagen sind in Christiania eine ganze Reihe von Schiffsunfällen, bei denen Menschenleben verloren gingen, bekannt geworden...

Der Dampfer „Alix“ scheiterte in der Nähe des Hafens von Alexandria. An Bord befanden sich neun Matrosen und fünf Passagiere...

Der Nordindische Ozean vollzog gestern in der baltischen Ostseebucht die Trauung von Eugenie Bonaparte mit dem Grafen Rostk-Scholtz...

Der amerikanische Dampfer „Delia“, welcher bei hiesigen Hafenarbeiten beschäftigt ist, erfolgte eine Dynamit-Explosion...

Bei einem Feuerbeleg: Sonntagsteiler: „Bin, den Gott mag ich nicht mehr! ...“

„Ach, mein Lieber, die müssen ja verkommen! ...“

„Das ist ja leicht, Herr Toffel! ...“

„Was für eine! ...“

„Was für eine! ...“

„Was für eine! ...“

„Was für eine! ...“

„Was für eine! ...“

„Was für eine! ...“

„Was für eine! ...“

„Was für eine! ...“

„Was für eine! ...“

nach nicht genügend geschätzte Bedeutung der Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Die Invaliditätsversicherung der Altersversicherung gegenüber tritt in diesen Jahren fast zu Tage...

Statistik und Volkswirtschaft. Bergzucht.

Der von der Kungenfische betroffenen Sperrgebiete in Oberrieth-Ungarn, aus welchen die Einfuhr von Nahrungsmitteln...

A. Oberrieth, B. Ungarn. Die Remitate: Arna, Vido (Vidun), Ripta (Ripta), Vojslon (Vojslon) und Rograd.

Die Handelskammer zu Hamburg erachtet bereits ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1896 als abgeschlossen...

Der Präsident der Prager Handelskammer hat in einer Rundschreiben...

Die italienische Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...

Die Handelskammer zu Venedig hat eine Beschlusse...



# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der heute stattgefundenen notariellen Auslosung von Pfandbriefen unserer Anstalt sind folgende zur Rückzahlung am 2. Januar 1897 gezogen worden:

## 4% Pfandbriefe Ser. VI.

**Lit. A. à 500 Mark:** 50 53 59 93 98 128 134 137 139 173 193 202 212 214 224 234 276 301 311 331 348 351 352 354 373 379 414 419 444 447 448 474 475 503 505 529 531 554 556 586 589 707 709 712 714 726 748 756 790 793 835 839 840 861 867 868 876 889 925 944 946 963 968 969 986 987 1015 1039 1053 1092 1093 1113 1151 1178 1181 1183 1190 1204 1216 1226 1259 1298 1319 1329 1332 1354 1356 1361 1367 1370 1376 1384 1386 1404 1411 1436 1428 1439 1444 1474 1495 1507 1527 1533 1555 1567 1584 1601 1632 1686 1687 1710 1725 1737 1738 1767 1768 1769 1774 1777 1807 1815 1819 1834 1847 1851 1861 1863 1876 1893 1894 1902 1906 1906 1909 1935 1936 1941 1950 1951 1974 1994 2012 2014 2019 2022 2026 2027 2037 2038 2091 2093 2109 2109 2169 2171 2198 2201 2211 2214 2228 2230 2245 2250 2255 2260 2260 2280 2285 2305 2305 2318 2319 2327 2336 2336 2369 2375 2390 2396 2397 2416 2431 2445 2457 2491 2498 2527 2536 2545 2575 2617 2630 2656 2664 2667 2701 2716 2751 2758 2790 2802 2844 2851 2854 2870 2883 2892 2903 2919 2954 2972 3001 3009 3028 3028 3100 3040 3042 3060 3064 3074 3077 3092 3093 3104 3114 3129 3123 3124 3130 3131 3136 3142 3162 3195 3205 3206 3219 3248 3253 3264 3278 3289 3306 3348 3367 3371 3375 3380 3399 3402 3416 3424 3437 3468 3500 3519 3568 3562 3572 3577 3598 3620 3624 3630 3631 3634 3635 3643 3655 3659 3660 3667 3671 3684 3699 3704 3716 3722 3739 3816 3830 3839 3842 3874 3901 3918 3950 3951 3956 3936 3952 3974 3996 4000

**Lit. B. à 1000 Mark:** 2 5 16 19 65 66 70 74 102 119 142 202 204 209 216 229 248 249 258 273 290 302 314 322 330 380 385 385 386 389 401 407 411 423 429 447 472 484 492 493 512 514 510 571 600 904 617 620 621 643 656 678 684 695 703 704 730 804 810 822 824 827 843 857 864 897 898 898 900 957 960 968 982 990

## 4% Pfandbriefe Serie VII.

**Lit. A. à 500 Mark:** 11 15 24 32 35 45 75 96 115 149 163 171 192 238 251 268 289 305 324 332 336 338 370 445 486 490 508 517 521 533 549 584 598 631 703 750 754 773 786 790 840 850 858 861 863 870 913 934 970 1001 1036 1065 1107 1148 1196 1212 1225 1235 1264 1268 1270 1271 1284 1309 1329 1348 1355 1375 1384 1400 1421 1432 1438 1475 1494 1679 1723 1784 1752 1787 1793 1844 1847 1848 1872 1873 1883 1907 1922 1955 1961 1962 1994 2065 2138 2143 2148 2153 2192 2198 2207 2216 2230 2260 2269 2481 2470 2478 2487 2513 2574 2576 2604 2607 2700 2728 2731 2749 2771 2776 2780 2783 2817 2825 2830 2832 2858 2875 2887 2888 2896 2906 2915 2941 2969 2978 2982 2989 2990 2999 3000 3006 3008 3070 3085 3092 3102 3111 3120 3173 3202 3208 3224 3271 3280 3362 3383 3417 3453 3460 3471 3475 3486 3489 3503 3509 3539 3543 3550 3565 3582 3592 3608 3618 3647 3649 3653 3668 3709 3748 3759 3763 3764 3772 3807 3816 3820 3833 3852 3868 3899 3945 3957 3966 3988

**Lit. B. à 1000 Mark:** 16 25 28 31 60 88 165 180 190 217 225 243 277 300 317 327 378 393 398 465 468 482 484 486 504 531 560 598 602 634 683 714 779 780 789 811 836 857 873 887 893 906 908 925 942 945 986 999 1001 1092 1041 1080 1130 1144 1193 1272 1303 1343 1352 1353 1357 1399 1401 1431 1443 1465 1469 1501 1521 1544 1575 1594 1606 1610 1616 1643 1653 1669 1719 1731 1733 1738 1742 1745 1747 1760 1792 1815 1817 1820 1847 1843 1865 1877 1955 1958 1979 1987 2005 2021 2057 2082 2110 2120 2156 2185 2222 2269 2274 2279 2302 2352 2353 2368 2377 2381 2409 2418 2432 2456 2470 2471 2475 2523 2524 2552 2585 2591 3008 3015 2632 2650 2678 2692 2714 2724 2726 2770 2784 2857 2904 2907 2933 2935 2957

## 4% Pfandbriefe Serie VIII.

**Lit. A. à 500 Mark:** 15 20 23 24 67 80 87 91 104 116 124 125 126 136 153 200 212 224 235 240 261 270 274 288 308 329 341 374 391 397 400 402 418 431 443 458 459 475 478 487 488 495 497 506 515 569 591 592 596 597 610 618 620 638 637 638 646 683 687 689 692 693 696 716 804 838 852 850 870 871 894 907 910 933 951 971 994 999 1017 1018 1058 1063 1064 1078 1079 1085 1104 1109 1115 1136 1137 1141 1147 1152 1178 1186 1281 1234 1250 1259 1296 1320 1345 1351 1360 1374 1381 1409 1412 1416 1427 1439 1451 1476 1481 1487 1494 1498 1511 1517 1564 1566 1569 1580 1592 1598 1628 1657 1684 1710 1713 1725 1733 1764 1779 1798 1802 1808 1820 1828 1842 1851 1863 1864 1867 1896 1922 1944 1972 1998 2003 2011 2017 2023 2025 2035 2044 2047 2054 2066 2109 2114 2120 2132 2129 2150 2195 2209 2221 2231 2232 2242 2243 2249 2274 2295 2301 2309 2310 2341 2318 2314 2319 2320 2323 2332 2341 2349 2356 2362 2374 2375 2406 2424 2432 2438 2448 2464 2471 2482 2484 2489 2563 2571 3022 3028 3032 3037 3079 3084 3099 3103 3108 3119 3159 3182 3192 3199 3213 3215 3220 3224 3245 3246 3262 3271 3275 3281 3294 3304 3329 3342 3351 3354 3368 3375 3380 3386 3418 3432 3439 3480 3494 3523 3539 3532 3536 3545 3549 3554 3564 3597 3605 3616 3648 3651 3692 3693 3696 3698 3707 3721 3728 3736 3740 3744 3771 3781 3824 3825 3866 3871 3894 3897 3915 3923 3957 3942 3960 3969 3970 3977

**Lit. B. à 1000 Mark:** 25 26 33 36 39 56 88 129 157 171 173 180 196 208 213 242 253 265 267 271 281 283 294 311 324 332 333 341 344 349 351 359 361 388 399 426 428 437 445 459 479 472 486 487 490 493 494 495 497 498 511 517 527 552 554 566 597 598 613 619 627 630 655 675 697 735 750 754 756 762 781 784 804 815 841 849 862 865 878 880 901 917 930 937 939 978 975 984 990 993 1008 1015 1059 1075 1094 1107 1111 1117 1142 1182 1163 1175 1177 1180 1200 1217 1220 1224 1225 1227 1265 1277 1293 1318 1320 1324 1328 1344 1348 1367 1373 1378 1389 1410 1416 1424 1434 1454 1463 1479 1491 1513 1540 1550 1552 1554 1555 1558 1600 1643 1667 1670 1671 1611 1618 1639 1641 1651 1687 1678 1723 1718 1755 1745 1760 1751 1811 1847 1856 1881 1884 1907 1909 1913 1923 1930 1940 1966 1973 2004 2011 2019 2022 2049 2065 2083 2090 2105 2112 2114 2135 2139 2167 2173 2178 2183 2192 2196 2209 2238 2243 2254 2291 2297 2317 2340 2356 2392 2394 2444 2445 2455 2460 2464 2483 2515 2525 2527 2541 2545 2579 2580 2594 2610 2629 2652 2682 2685 2693 2807 2732 2743 2749 2754 2779 2781 2782 2813 2822 2832 2840 2869 2877 2886 2897 2915 2928 2935 2952 2983 2989

## 4% Pfandbriefe Ser. IX.

**Lit. A. à 500 Mark:** 21 25 34 48 96 185 203 261 347 372 423 442 486 496 525 600 716 775 788 834 844 906 915 941 950 1040 1048 1077 1115 1118 1350 1380 1481 1493 1506 1519 1520 1533 1555 1575 1598 1621 1706 1734 1777 1803 1819 1853 1888 1900 2014 2067 2095 2096 2105 2180 2210 2230 2258 2272 2277 2329 2333 2408 2410 2414 2471 2474 2500 2519 2563 2564 2656 2657 2660 2618 2629 2670 2816 2827 2911 2948 2953 2982 2993 3009 3090 3121 3164 3174 3180 3230 3247 3303 3319 3362 3388 3435 3472 3483 3495 3527 3586 3629 3695 3860 3851 3871 3933 4022 4039 4045 4091 4096 4123 4203 4289 4259 4286 4309 4341 4384 4418 4638 4642 4673 4750 4767 4816 4833 4837 4891 4956 4985 5010 5054 5073 5109 5137 5143 5146 5163 5183 5204 5222 5236 5256 5267 5281 5290 5322 5442 5467 5477 5519 5519 5548 5546 5574 5637 5659 5673 5727 5728 5753 5814 5825 5845 5847 5864 5871 5893 5929 6026 6084 6042 6045 6081 6088 6093 6100 6101 6196 6213 6216 6241 6251 6268 6302 6338 6428 6430 6509 6569 6638 6644 6656 6685 6703 6733 6749 6829 6875 6878 6982 7002 7072 7123 7181 7213 7304 7305 7307 7342 7373 7386 7399 7404 7432 7448 7519 7525 7533 7536 7547 7579 7632 7690 7709 7729 7751 7824 7867 7923 7985

**Lit. B. à 1000 Mark:** 14 75 145 149 150 221 282 283 300 343 407 498 500 528 544 571 585 611 619 632 654 672 680 733 772 780 794 798 801 855 883 944 967 987 1002 1009 1033 1046 1048 1059 1112 1159 1209 1236 1269 1288 1298 1301 1306 1331 1338 1342 1407 1418 1443 1450 1460 1514 1522 1541 1543 1551 1577 1598 1625 1640 1652 1720 1747 1809 1941 2020 2037 2083 2187 2206 2215 2414 2431 2434 2524 2568 2570 2574 2601 2818 2834 2875 2899 2761 2835 2849 2921 2936 2949 2986 3009 3010 3037 3038 3057 3198 3201 3205 3209 3465 3486 3506 3510 3530 3550 3567 3675 3813 3840 3945 4041 4065 4081 4101 4132 4261 4271 4278 4326 4372 4393 4405 4511 4627 4706 4725 4737 4850 4857 4936 4955 4983 4988 4993 5008 5022 5043 5076 5091 5237 5241 5301 5334 5351 5407 5430 5438 5446 5449 5450 5463 5501 5508 5531 5542 5614 5677 5701 5715 5756 5814 5854 5844 5860 5873 5887 5960 5986

Der Nominalbetrag dieser Pfandbriefe kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons vom 2. Januar 1897 ab

an der Casse der Anstalt in Leipzig oder bei deren Filialen in Dresden und Altenburg, bei Herrn G. E. Heydemann in Bautzen und Löbau, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, bei Herren Anhalt & Wagener Nachf. in Berlin und bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. in Empfang genommen werden.

Zugleich werden die Inhaber der bereits früher, theilweise seit Jahren ausgelosten, zur Zahlung jedoch noch nicht präsentirten Pfandbriefe:

4 1/2 % Ser. II. Lit. B. à 100 Thaler: 1233  
4 1/2 % Ser. VI. Lit. A. à 500 Mark: 24 43 47 83 145 243 381 559 567 592 595 737 737 1004 1012 1101 1108 1106 1189 1208 1218 1237 1469 1651 1695 1758 2425 2479 2558 2861 2915 3007 3154 3179 3181 3217 3364 3365 3791 3983 3984. Lit. B. à 1000 Mark: 275 416 422 428 567 585 612 935 938 973

4 1/2 % Ser. VII. Lit. A. à 500 Mark: 63 127 172 211 264 265 276 283 459 549 553 593 994 1100 1199 1195 1276 1282 1285 1287 1660 1835 1845 1972 2625 2805 3034 3048 3154 3171 3265 3302 3308 3441 3511 3516 3520 3622 3624 3632 3641 3642 3682 3683. Lit. B. à 1000 Mark: 304 535 660 1106 1117 1164 1167 1232 1238 1272 2107 2450 2515 2651 2861 2916 3000 935 938 973

4 1/2 % Ser. VIII. Lit. A. à 500 Mark: 348 410 608 850 987 989 990 1019 1214 1276 1324 1441 1459 1465 2490 2695 2740 2807 3308 3391 3810 3928. Lit. B. à 1000 Mark: 478 2543 2945 2996

4 1/2 % Ser. IX. Lit. A. à 500 Mark: 210 276 438 450 647 672 749 796 830 1020 1060 1042 1045 1066 1133 1174 1284 1617 1696 1698 1735 1938 2149 2220 2282 2383 2384 2326 2553 2560 2918 2946 3038 3072 3074 3279 3323 3323 3748 3811 3842 3923 3990 4008 4041 4217 4267 4397 4509 4738 4732 4852 4855 5012 5150 5334 5341 5352 5355 5357 5486 5507 5617 5678 5718 5886 6118 6141 6185 6190 6226 6230 6236 6372 6429 6434 6506 6643 6664 6709 6881 6991 7447. Lit. B. à 1000 Mark: 139 140 141 255 295 634 642 657 741 931 933 938 1072 1230 1254 1561 1710 1860 1863 2061 2214 2252 2487 2634 2691 2772 3005 3209 3245 3410 3826 3843 3886 3989 4175 4767 4807 4885

3 1/2 % Ser. X. Lit. AA. à 5000 Mark: 167 234 283. Lit. A. à 1000 Mark: 204 454 649 1340 1841 1863 1676 1771 2297 2318 2339 3007 3196 3981 4122. Lit. B. à 500 Mark: 5 211 239 513 361 735 787 1843 1304 1463 1609 1919 1928 2064 2128 2419 2584 2734 3180 3368 3396 3466 3494 3700 3839 3845

3 1/2 % Ser. XI. Lit. AA. à 5000 Mark: 199. Lit. A. à 1000 Mark: 144 879 1334 1394 2144 2376 2429. Lit. B. à 500 Mark: 134 173 519 945 974 1222 1613 1771

4 % Ser. XII. Lit. AA. à 5000 Mark: 30 44. Lit. A. à 1000 Mark: 124 126 132 210 228 385 395 542 635. Lit. B. à 500 Mark: 4 47 61 84 134 138 145 154 198 226 325 334 341 346 353 354 359 360 443 469 527

wiederholt aufgefördert, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen Pfandbriefe zu erheben.

Leipzig, den 28. October 1896.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

## Bassenge & Fritzsche Bankgeschäft DRESDEN

Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.  
An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Controlle über Auslosungen, Annahme von Geldern zur Verzinsung, Domizilstelle für Wechsel, Vermittelung für Alles, was in das Bankfach einschlägt.

### Heizung.

Siemens' Gas-Heizöfen.  
Einziger Gabelofen mit wirklicher Regenerationskammer. D. R. P.  
Strahlende Wärme!  
Die gründerfehe, bequemste u. reinlichste Heizungsart bei geringem Gabelverbrauch.  
**Beleuchtung für alle Zwecke.**  
Gasglühlicht, Patent Dr. Auer u. Weisbach.  
Freidraht-Öfen, Kronleuchter, Lampen, Wandornate, Silberglühreflektoren (belle Schaulichtbeleuchtung) u. s. w.  
Siemens' Gasbrennapparate D. R. P. u. Gasochlopparate D. R. P. u. S. w.  
**Alexander Neubert**  
— Gasfachgeschäft —  
Hauptniederlage der Firma Friedrich Siemens, Dresden  
5664

## Creditanstalt für Industrie und Handel.

Errichtet 1856.  
**George Meusel & Co. Korn & Dinger.**  
Dresden, Altmarkt 13.  
Actienkapital 10 Millionen Mark. — Reservefonds 3,15 Millionen Mark.  
Unsere Wechselstube kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Actien und Prioritätsanleihen sowie fremdländische Wechsel, und führt comissionäre Aufträge zu den constanten Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen aus; ferner besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Transactionen. 7651

## Weinhandlung Weinstuben

Seestrass 9. Fernsprecher 207.

# Tiedemann & Grahl.

10432 Verkaufsstellen gleiche Preise wie im Hauptgeschäft:  
Dresden: Albin Winkler, Bismarckplatz 8. Gustav Nendel, Rosenstrasse. A. Kaul, Pillnitz-/Albrechtstrasse. J. F. Röttschke, Haasewitzer Str. 51. Rob. Schreiber, Terrassenufer 2. F. Weischke, Bautzner Strasse 48.  
Bautzen: Herm. Kunnack. Chemnitz: H. Nächstler Nachf. Gerdorff: H. L. Opitz Nachf. Pirna: Ernst Schmolze. Kl.-Zechnachwitz: Bernh. Hoffmann.  
Verkaufsstellen mit Weinstuben: Glaswitz: W. Heinemann. Riesa: "Kaiserhof". Tolkewitz: Nitsche's Weinst.

## Fernsprechstelle Amt I, Nr. 201.

# Weinhandlung von Max: Kunath

Wallstrasse 8, Dresden Wallstrasse 8, (Portikus an der Markthalle) (Portikus an der Markthalle).

### Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunder-Weine,

### Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Muscat Lunel, Muscat Frontignan, Ruster, Menescher u. Tokayer.

Feiner alter Jamaika-Rum und Arac de Goa.  
Feiner alter Cognac, Feinste Liköre:  
Orig.-Füllungen J. Frenier & Co., Holländ. v. Wijnand-Fockink.  
J. & F. Martell, J. & F. Hennessy, Amsterdam, franz. Benedictino, Char- treuse, Marschino, Angostura, & Co. und La Grande Marque Cognac, Allas, Whiskey, Genever etc.

### Vorzügliche Punsch-Essenzen

von Joh. Ad. Borden-Kölln, Carl Schiefer-Bendorf a. Rh. und J. Ceder lund's Söner-Stockholm.

### Double Brown Stout und Pale Ale.

### Französische Champagner:

Moët & Chandon, L. Roederer, Heidsieck &





